



Kreisfeuerwehrverband
Emmendingen

EINSEINS¹¹²

Feuerwehren im Landkreis Emmendingen im Fokus

AUSGABE 2024



+++ STATISTIKEN +++ EINSÄTZE +++ NEUE FAHRZEUGE +++ GEWINNSPIEL +++

Einsatzinfos direkt aufs
Smartphone



So digital sind die Feuerwehren im Landkreis Emmendingen unterwegs

Kameradschaft über Grenzen
hinweg



Einsatzkräfte mit Migrationshintergrund berichten über ihre Erfahrungen

Brand in der Obdachlosen-
unterkunft



Emmendingens Kommandant berichtet aus der Sicht der Einsatzleitung

Einfamilienhaus als
Chemielabor



2023 jährte sich der Gifthaus-Einsatz in Prechtal zum 30. Mal



Das Beste für's Ehrenamt: Da sein, wenn's brennt.

Engagement für Engagierte.

Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. So wie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Damit die Feuerwehrfrauen und -männer auch in Zukunft Leben retten können, unterstützen wir dieses wichtige Ehrenamt.

Mehr Infos erhalten Sie auf
sparkasse-freiburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Liebe Leserinnen und Leser der EinsEins2, liebe Freunde und Gönner der Feuerwehren!

Auch dieses Jahr hat es unser EinsEins2-Redaktionsteam wieder geschafft, durch die verschiedenen Artikel in der diesjährigen Ausgabe Ihnen Feuerwehr wieder etwas näher zu bringen. Uns ist es wichtig, mit unserer Kreisfeuerwehrzeitung Ihnen einen Einblick hinter die Kulissen der Feuerwehrhäuser zu geben, näher zu erklären, was vor, während und nach den Einsätzen passiert und vor allem eine Verbindung zu den Menschen zu schaffen, die Feuerwehr zu dem machen, was sie ist: eine ehrenamtliche Hilfsorganisation, welche 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag für Ihre Sicherheit sorgt.

Insbesondere von den Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern, welche in den unterschiedlichsten Feuerwehrabteilungen Ihren Dienst verrichten: von der Einsatzabteilung, den Senioren über die Jugendfeuerwehr bis hin zur Feuerwehrmusik wollen wir in dieser Ausgabe der EinsEins2 informieren.

Das Deckblatt unserer Kreisfeuerwehrzeitung könnte dieses Jahr nicht passender sein: Es zeugt von der Vielfalt der 52 Feuerwehrgerätehäusern unserer Feuerwehrabteilungen im Landkreis. Diese Vielfalt spiegelt sich aber nicht nur in unseren Gerätehäusern, sondern auch in unseren Fahrzeugen, den Ein-

sätzen und vor allen Dingen auch in den vielen Menschen, die unsere Feuerwehren zu dem machen was sie sind! Unsere Feuerwehren sind Heimat für Menschen aller Kulturen, Herkunft und Geschlechter und auch unsere Hilfe, die wir leisten, macht dabei keinen Unterschied.

Wollen auch SIE, willst auch DU ein Teil dieser tollen Gemeinschaft werden? Dann nichts wie los! Melden Sie sich, melde Dich bei Deiner Feuerwehr!

Im Namen aller Feuerwehren des Landkreises sowie unserer Sponsoren der Kreisfeuerwehrzeitung EinsEins2 wünschen wir Ihnen viel Spaß



beim Lesen und freuen uns schon jetzt auf viele Teilnehmer beim Gewinnspiel

Nico Zimmermann
Verbandsvorsitzender
Kreisfeuerwehrverband
Emmendingen e.V.

Beatles, Bauarbeiter und nun ein Mosaik

Die Geschichte hinter dem Titelbild ist auch diesmal wieder eine ganz besondere

Beim Titelbild für die diesjährige Ausgabe ließ die EinsEins2-Redaktion ihrer Kreativität wieder freien Lauf. Nach den Hommagen an die Abbey Road-LP der Beatles (2022) und an die Bauarbeiter über New York (2023) entschied sich das Team diesmal für ein Fotomosaik, aus dem das Logo des Kreisfeuerwehrverbandes hervortritt.

Aufgriffen wurde die Aktion „52 Wochen – 52+1 Feuerwehren“ des Kreisfeuerwehrverbandes. Dessen Fachbereich „Marketing und Kommunikation“ hatte 2023 sämtlichen 52 Abteilungen aus dem Landkreis Emmendingen einen Besuch abgestattet. Sowohl die Gerätehäuser als auch die Fahrzeuge wurden fotografisch in Szene gesetzt. Mit dem Material stellte der Verband auf seinen Social Media-Kanälen dann jede



Woche eine andere Abteilung vor. „Die Rückmeldungen waren überwältigend – mehr als eine Million Mal wurden die Posts angeschaut“, sind die Fachbereichsleiter Michael Hilbert und Ralf Kesselring nach wie vor begeistert. Als Mitglieder der EinsEins2-Redaktion schlugen sie vor, die gesammelten 290 Bilder in die Titelseite des neuen Ma-



gazins zu integrieren. Daraus entstand die Idee zu einem großen Schwarz-Weiß Mosaik, aus dem in Farbe das Logo des Kreisfeuerwehrverbandes hervortritt. Angelehnt ist das Bild an das Filmplakat der „Truman Show“ „Wer genau hinschaut, erkennt vielleicht das Gerätehaus oder eines der Fahrzeuge aus seinem Wohnort“, winkern Hilbert und Kes-



selring. Für die grafische Umsetzung der Idee sorgte Helga Baumann von den Wochenzeitungen am Oberrhein. Nach dem Beatles-Cover, den pausierenden Bauarbeitern und dem Fotomosaik liegt die Latte nun für die Ausgabe 2025 noch höher. „Wer Ideen für das nächste Titelbild hat, kann sich gerne bei uns melden“, so die Fachbereichsleiter. **dgo**



Die Freiamter Bürgermeisterin bei der traditionellen Herbstübung „ihrer“ Freiwilligen Feuerwehr.

Fotos: Daniel Gorzalka

„Feuerwehren genießen sehr hohe Wertschätzung in der Bevölkerung“

 Hannelore Reinbold-Mench, Vorsitzende der Bürgermeister im Landkreis, hat das große Ganze im Blick

Freiamts Bürgermeisterin Hannelore Reinbold-Mench ist seit 2015 Vorsitzende der Bürgermeister im Kreisverband Emmendingen des Gemeindetages. Als solche vertritt sie die Kommunen im Kreisfeuerwehrverband. Im Interview spricht sie über den Stellenwert der Kameraden in der Bevölkerung, die Rolle der Kommunen sowie die technischen und personellen Anforderungen einer modernen Feuerwehr auch im Hinblick des Klimawandels.

Frau Reinbold-Mench, wie groß schätzen Sie den Rückhalt der Bevölkerung und Kommunen für die Feuerwehren im Landkreis ein? Gibt es Unterschiede zwischen Land- und Stadtgemeinden?

Die Feuerwehren genießen nach meiner Einschätzung eine sehr hohe Wertschätzung in der Bevölkerung, was an der hohen Zuschauerzahl bei den Hauptübungen abzulesen ist. Sie sind an 365 Tagen im Jahr an 24 Stunden da, wenn es zu Einsätzen kommt. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um einen klassischen Brandfall, einen schweren Verkehrsunfall oder die Unterstützung des DRK bei einer Menschenrettung geht. Unterschiede in der Akzeptanz zwischen Land- und Stadtgemeinden sehe ich eher nicht. Allerdings ist zunehmend festzustellen, dass auch die Feuerwehrleute gelegentlich Behinderungen beim Einsatz oder Pöbeleien durch Dritte ausgesetzt sind.

Wie würden Sie Ihre Aufgaben beziehungsweise Ihren Einfluss als Bürgermeistervertreterin beschreiben?

Ich sehe meine Aufgabe darin, bei den Feuerwehrangehörigen Verständnis für die Situation der Gemeinden zu vermitteln, wenn es etwa um Anschaffungen beziehungsweise Anschaffungswünsche geht. Und umgekehrt auch bei den Kommunen.

„Nicht jede Gemeinde braucht ein teures Drehleiterfahrzeug - und dennoch sollten alle Wehren auf dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet sein“

Gleichzeitig setze ich mich beim Gemeindetag für die finanzielle Unterstützung der Gemeinden im Bereich der Förderung des Feuerwesens ein. Es geht dabei immer um die Betrachtung dessen, was im gesamten Kreis von Bedeutung ist. Man muss das Ganze im Blick haben. Was ist wirklich notwendig? Können Nachbargemeinden mit ihrer Ausstattung beim Einsatz aushelfen? Nicht jede Gemeinde braucht ein teures Drehleiterfahrzeug und dennoch sollten die Wehren auf dem Stand der Technik ausgerüstet sein. Die Einbeziehung kommunaler Spitzenverbände wie beispielsweise dem Gemeindetag ist oft auch bei der finanziellen Unterstützung durch das Land von Nutzen.

Die Anforderungen an die Mitglieder der Feuerwehren werden stetig anspruchsvoller. Können Ehrenamtliche dies auf lange Sicht überhaupt noch leisten? Hat das Einfluss auf die Bereitschaft, Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu werden?

Die größten Herausforderungen liegen für mich in der immer stärker werdenden Professionalisierung des Ehrenamtes. Viele Dinge wie beispielsweise Fortbildungen, Sicherheitsanforderungen oder technische Vorgaben sind ehrenamtlich kaum noch zu bewältigen und erfordern einen extrem hohen Zeitaufwand für die einzelnen Feuerwehrangehörigen.

„Ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau ist man vor allen Dingen aus Überzeugung“

Dies wird dazu führen, dass es zum Beispiel immer mehr hauptamtliche Gerätewarte geben wird. Es wird sicher schwieriger werden, Freiwillige zu finden, aber ich denke nicht, dass es am Ende einen Einfluss auf die Entscheidung hat, ob man sich aktiv in der Feuerwehr einbringt. Da spielen andere Aspekte eine Rolle, wie der Wunsch und die Bereitschaft, Hilfe am Nächsten leisten zu wollen. Auch die Kameradschaft, die in den Wehren auf besondere Weise gepflegt wird, ist von besonderer Bedeutung. Ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau ist man in allererster Linie aus innerer Überzeugung.

Welches sind die dringlichsten Herausforderungen für die Feuerwehren allgemein und speziell für den Kreis Emmendingen?

Das Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg fordert eine den örtlichen Verhältnissen



Hannelore Reinbold-Mench ist seit 2001 Bürgermeisterin der Gemeinde Freiamt. Damit ist sie die einzige weibliche Rathauschefin im Landkreis Emmendingen. Parallel dazu leitet die 63-jährige Volljuristin seit neun Jahren den Bürgermeistersprengel im Kreis. Damit vertritt sie die 24 Städte und Gemeinden auch im Kreisfeuerwehrband.

entsprechende leistungsfähige Gemeindefeuerwehr. Ein Feuerwehrbedarfsplan enthält wesentliche Angaben für die Beschreibung der feuerwehrtechnisch relevanten örtlichen Verhältnisse und bildet die Grundlage für die Aufstellung und Ausrüstung einer für einen geordneten Lösch- und Rettungseinsatz erforderlichen leistungsfähigen Feuerwehr.

„In Gutach, Elzach oder Mündingen wurden bereits neue Gerätehäuser bezogen. Viele weitere Gebäude sind derzeit in der Planungsphase“

Demzugrunde liegt auch eine sogenannte Gefährdungsanalyse. Doch das Ganze muss für die Kommunen im-

mer auch finanzierbar sein. Bei uns im Landkreis stehen umfassende Beschaffungen sowohl bei den Fahrzeugen als auch beim Bau von Gerätehäusern an. So konnten kürzlich in Gutach im Breisgau, Elzach oder Mündingen neue Gerätehäuser bezogen werden. Weitere sind beispielsweise in Malterdingen, Freiamt und Reute schon in der Planungsphase. Hier brauchen wir unbedingt die Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und zwar in bemerkbarem Umfang!

Wie geht die schon lang geplante Digitalisierung der Feuerwehr voran? Bis wann ist jede Feuerwehrabteilung mit der modernen Kommunikation ausgestattet? Wie und von wem wird das bezahlt?

Hier biegen wir aktuell auf die Zielgerade ein. In den nächsten Jahren ist die generelle digitale Funkausstattung dran und dann noch der Einsatzstellenfunk. Bis Ende 2030 enden die analogen Funkfrequenzen und somit muss jede Wehr bis spätestens dann mit den entsprechenden Geräten ausgestattet sein, damit die Kommunikation auch funktioniert.

„In den nächsten Jahren steht die generelle digitale Funkausstattung auf der Agenda – danach ist der Einsatzstellenfunk dran“

Die Bezahlung erfolgt durch die Gemeinden und in bescheidenem Umfang durch das Land Baden-Württemberg im Rahmen einer Festbetragsförderung.

Sind die Feuerwehren auch auf die Auswirkungen der Klimaerwärmung mit erhöhter Gefahr von Waldbränden und Sturmereignissen oder Hochwasser vorbereitet?

Die Themen des Klimawandels sind bei den Wehren präsent und werden regelmäßig auch in Kooperation mit anderen Teilen der „Blaulichfamilie“ geübt. Dabei spielen zum Beispiel Wald- und Vegetationsbrände eine wichtige Rolle. Auch Hochwasser- oder Sturmszenarien sind immer wieder in die Übungsschemen eingebettet. Die Feuerwehren sind nach meiner Einschätzung hier gut aufgestellt.

Was ist Ihnen für die Zukunft der Freilligen Feuerwehren im Landkreis Emmendingen noch wichtig?

Für die Zukunft der Feuerwehren ist es mir persönlich wichtig, dass die Gemeinden stets die nötige Unterstützung durch das Land erhalten, wenn es um die Beschaffung der Ausrüstung geht. Genauso wichtig ist es – und da ist in den vergangenen Jahren viel erreicht worden – dass die Feuerwehrangehörigen versicherungsrechtlich abgesichert sind. Man muss sich immer vor Augen halten, dass es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt.

„Mit ihren Kinder- und Jugendabteilungen werben die Feuerwehren schon zu einem frühen Zeitpunkt für neue Mitglieder. Das sind gute Ansätze“

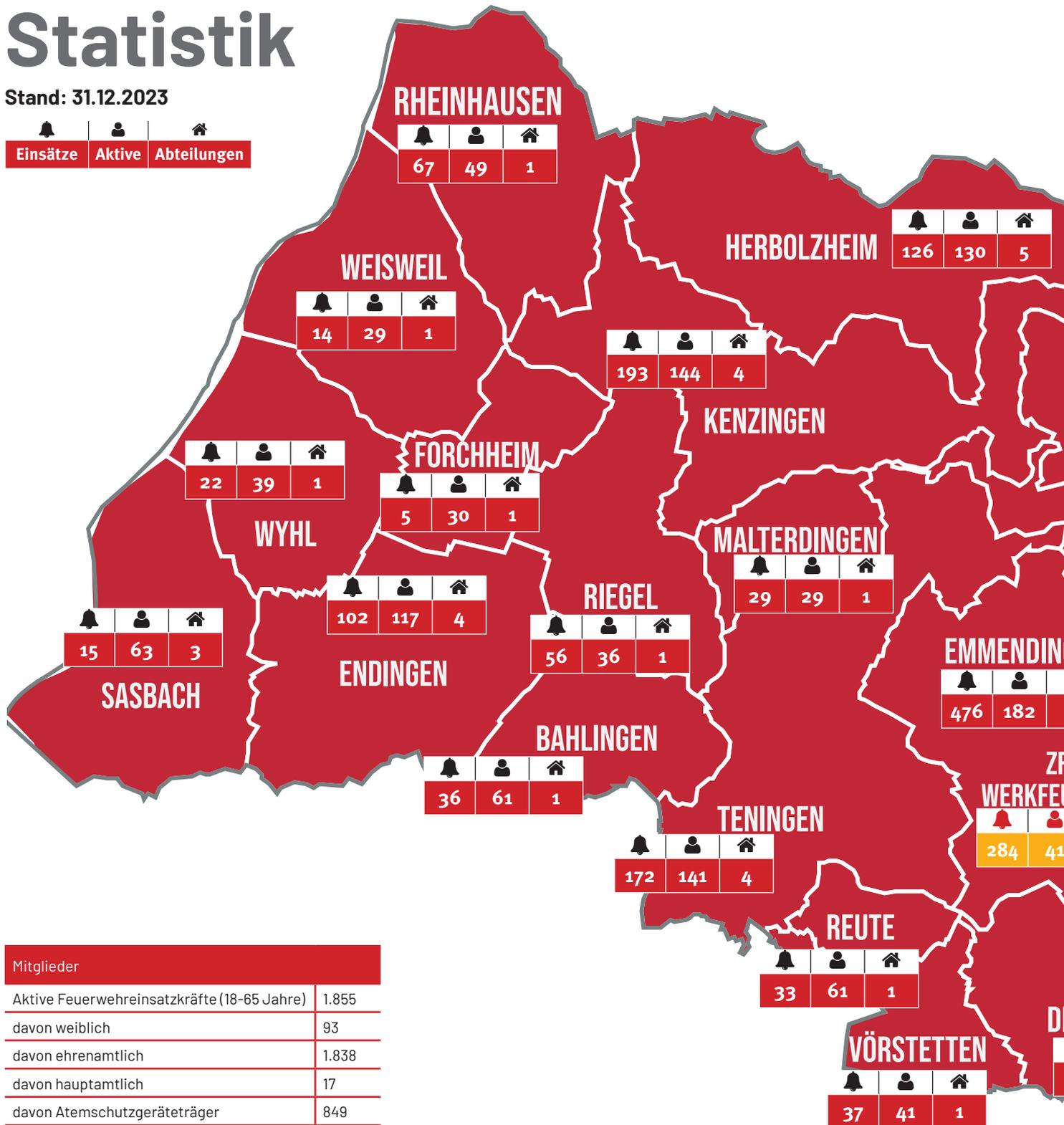
Der demographische Wandel wird auch vor unseren Wehren nicht Halt machen. Hier gibt es in einzelnen Gemeinden schon gute Ansätze für das Engagement zu werben und zwar schon zu einem frühen Zeitpunkt mit Kinder- und Jugendwehren. Aber auch Veranstaltungen oder öffentliche Übungen tragen dazu bei, Interesse an der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis zu wecken.

Statistik

Stand: 31.12.2023




 Einsätze Aktive Abteilungen



Mitglieder

Aktive Feuerwehreinsatzkräfte (18-65 Jahre)	1.855
davon weiblich	93
davon ehrenamtlich	1.838
davon hauptamtlich	17
davon Atemschutzgeräteträger	849
davon Feuerwehrmusiker	75
Jugendfeuerwehrmitglieder (bis 17 Jahre)	556
Alterskameraden (ab 65 Jahre)	519

Einsätze

Einsätze gesamt	2.262
Brände/Explosionen	407
Technische Hilfeleistungen	1.345
Sonstige Einsätze	88
Fehlalarmierungen	327

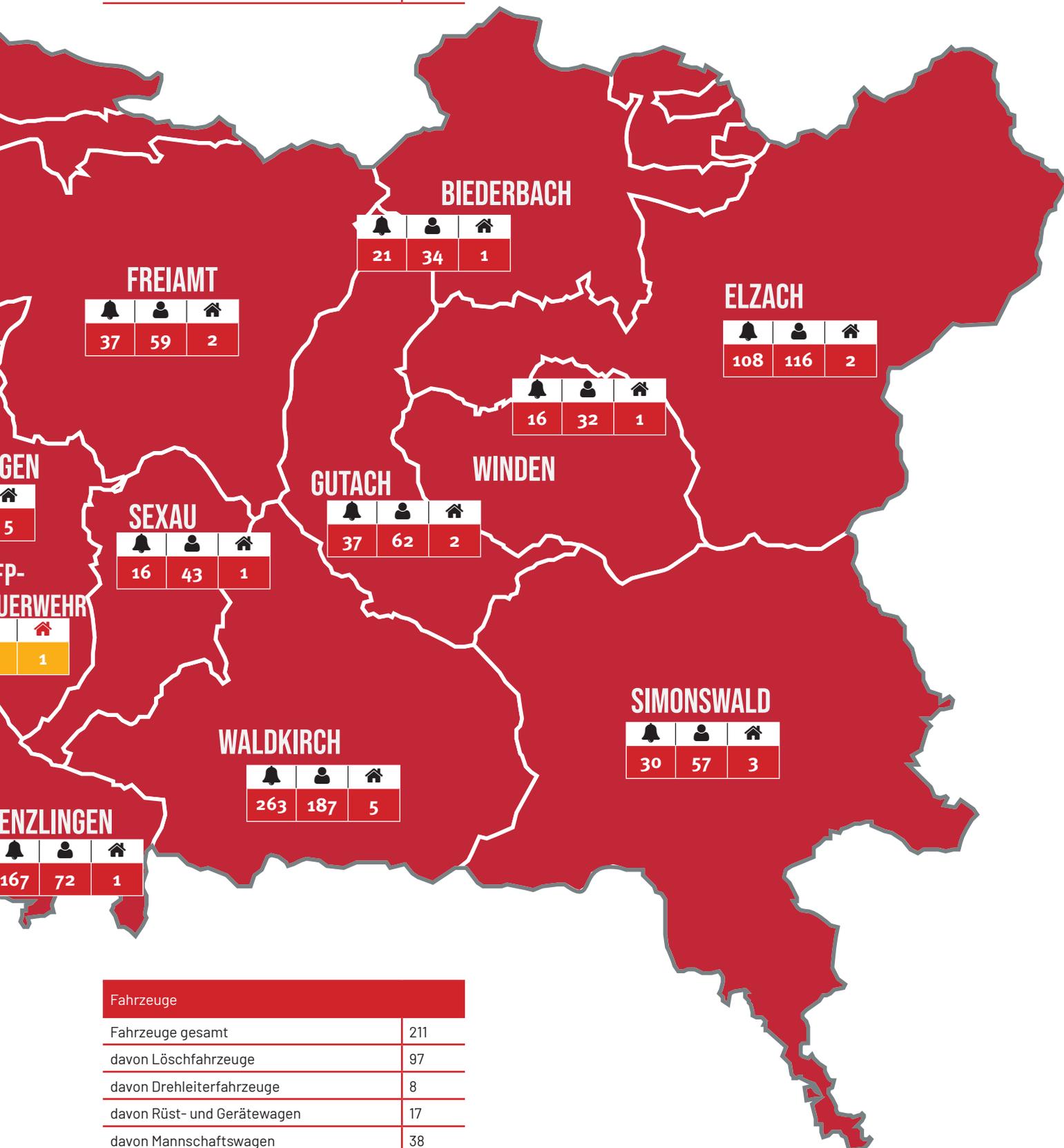
Gerettete, Verletzte und Tote

Gerettete bei Bränden	52
Tote bei Bränden	3
Gerettete bei Technischer Hilfe	243
Tote bei Technischer Hilfe	40
Verletzte Feuerwehrangehörige	15
Tote Feuerwehrangehörige	0

Feuerwehren

Einwohner im Landkreis	172.370
Städte und Gemeinden im Landkreis	24
Feuerwehren	25
Feuerwehrabteilungen	52
Feuerwehrgeräthäuser	54

**Einsätze im Jahr 2023
gesamt: 2.262; d.h. im
Schnitt sind die Freiwilligen
Feuerwehren im
Landkreis alle vier Stunden
ausgerückt. 2022 waren
es 2.245 Einsätze.**



Fahrzeuge

Fahrzeuge gesamt	211
davon Löschfahrzeuge	97
davon Drehleiterfahrzeuge	8
davon Rüst- und Gerätewagen	17
davon Mannschaftswagen	38
davon sonstige Fahrzeuge	51

Einsätze 2023



Mann starb bei Verkehrsunfall auf der B3

Zwischen Köndringen und Malterdingen ereignete sich am 25. Januar um kurz nach 9 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Dabei kollidierte ein PKW mit einem LKW. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Teningen mit seinen Abteilungen Teningen und Köndringen wurden auch die Emmendinger Abteilungswehr sowie die Polizei und das DRK hinzugerufen. Mit hydraulischem Gerät schnitten die Kameraden den eingeklemmten PKW-Fahrer aus den kaputten Fahrzeugen. Für ihn kam leider jede Hilfe zu spät. Für den Zeitraum der zweistündigen Rettungs- und Bergungsmaßnahmen wurde die B3 beidseitig gesperrt.



Wenn man löschen will, aber nicht darf

Weil im Keller Gas aus einer defekten Leitung verpuffte, ging am Vormittag des 3. März in Teningen eine Doppelhaushälfte in Flammen auf. Vier Personen erlitten eine Rauchgasintoxikation, eine weitere zog sich leichte Verbrennungen zu. Diffizil: die Feuerwehrleute konnten nur eingeschränkt eingreifen. Wäre die brennende Leitung gelöscht worden, hätte die Gefahr bestanden, dass weiterhin irgendwo unkontrolliert Gas austritt. Tatsächlich kam es zu weiteren Verpuffungen, die einen Innenangriff unmöglich machten. Daher wurde ein BadenoVA-Mitarbeiter mit Schutzkleidung und Atemschutz in den Keller geschickt, um den Hauptschieber der Gasleitung zu schließen. Dies klappte jedoch nicht, weil die Absperrvorrichtung schon zu heiß war. Also musste ein Bagger anrücken und vor dem Haus die Straße aufreißen, um dort die Gasleitung zu kappen. Erst jetzt konnten die 100 Kameraden endlich mit den Löscharbeiten loslegen. Bis dahin hatte sich das Feuer bereits vom Keller des Hauses bis hoch in den Dachstuhl gefressen. Die 80 Jahre alte Doppelhaushälfte konnte nicht mehr gerettet werden. Immerhin: dank der Riegelstellung blieb das benachbarte Gebäude verschont.

1.000 Grad Hitze in der Seniorenwohnung

Unter dem Stichwort „Zimmerbrand“ wurde die Feuerwehr Elzach mit der Abteilung Oberprechtal am 14. März zum Seniorenheim St. Elisabeth beordert. Der Anrufer meldete, dass eine Wohneinheit für Betreutes Wohnen bereits im Vollbrand stehe. Da um diese Zeit gerade eine Probe abgehalten wurde, konnten die Kameraden schnell ausrücken. Ein Löschgruppenfahrzeug war bereits nach wenigen Minuten vor Ort. Dessen Besatzung sah, wie die Flammen durch das bereits geborstene Fenster schlugen. Zu diesem Zeitpunkt drohte eine Brandausbreitung auf die darüber liegende Wohnung und den Dachstuhl. Die Bewohner der umliegenden Wohnungen konnten sich selbständig in Sicherheit bringen und kamen im Café eines nahegelegenen Hotels unter. Derweil verschaffte sich ein Atemschutztrupp mit Brechwerkzeug Zugang zur brennenden Wohnung. Nachdem die ersten Löscharbeiten eingeleitet worden waren, fanden die Kameraden den 79-jährigen Bewohner. Für ihn kam trotz des schnellen Eingreifens jede Hilfe zu spät. Später kontrollierte ein Trupp mit der Wärmebildkamera die Wohnung und führte Nachlöscharbeiten durch. Die Außenfassade wurde ebenfalls kontrolliert und musste wegen der Brandeinwirkung teilweise abgetragen werden. Schätzungen zufolge herrschten in der Wohnung über 1000 Grad, die Wände lagen bis auf den Rohbeton frei. Nach Beendigung der Löscharbeiten blieb die Feuerwehr bis zum Abschluss der Ermittlungen der Kriminalpolizei und sicherte im Anschluss die Brandwohnung. Der Einsatz war gegen 0.30 Uhr beendet. Insgesamt 60 Kameraden aus Elzach und Oberprechtal waren vor Ort.





Im Bergwerk von der Leiter gestürzt

Am 25. März wurde die Feuerwehr Sexau von der Leitstelle zum Bergwerk „Carolinengrube“ im Ortsteil Eberbächle gerufen. Eine Person hatte dort auf einer Leiter den Halt verloren und stürzte von der obersten in die direkt darunterliegende Sohle. Die Kameraden unterstützten die Bergwacht bei der Rettung der verletzten Person mit einer Tragehilfe und stellten die Kommunikation vom Bergwerk ins Freie her. Zudem richteten sie auf einem benachbarten Anwesen einen Landeplatz für den später einschwebenden Rettungshubschrauber ein. Weil die Ärzte entschieden, den Patienten bodengebunden zu transportieren, flog der Helikopter ohne den Verletzten wieder zurück.



Brand- statt Weihrauch

Am Nachmittag des 14. Juni wurde die Freiwillige Feuerwehr Denzlingen in die Georgskirche in die Ortsmitte gerufen. Als die Kameraden dort eintrafen, war das Gebäude völlig vernebelt. Weihrauch konnte es nicht sein, da es sich um ein Evangelisches Gotteshaus handelt. Mit Atemschutzausrüstung und Wärmebildkameras suchte die Feuerwehr erstmal die ganze Kirche ab. Eine Brandstelle konnte zunächst nicht lokalisiert werden. Erst der Einsatz von Druckbelüftung brachte allmählich Licht in den Nebel. Als Quelle des Rauches konnte die erste Sitzbank vor dem Altarbereich ausgemacht werden. Sie zeigte massive Brandschäden. Das Hartholz war auf der ganzen Länge verkoht. Während des Brandverlaufs musste das Feuer von selbst ausgegangen sein. Die Rauchentwicklung jedoch war enorm und führte zu Schäden in sehr großem Ausmaß. Mit viel Aufwand mussten die Mitglieder der Kirchengemeinde die Kirche renovieren. Es dauerte Monate, bis dort wieder Gottesdienste stattfinden konnten. Bleibt die Frage nach der Ursache: tatsächlich stand in unmittelbarer Nähe der Opferkerzenstock bestückt mit Kerzen und Streichhölzern.



Symbolfoto: Adobe Stock,

Keine explosive Wasserstoffwolke über dem Rhein

Im französischen Marckolsheim kam es am 26. Juni in einer Fabrik zu einem Zwischenfall. Durch eine Leckage an einer großen Zisterne gelangte dort eine große Menge Wasserstoff unkontrolliert ins Freie. Die Schätzungen der Firma lagen bei 45.000 Liter. Wie schnell trat das Gas aus? Welche Konzentration wies die Schadstoffwolke auf? Und trägt der Wind diese auch über den Rhein? Kreisbrandmeister Christian Leiberich ging auf Nummer sicher. Er alarmierte die Messgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Kenzingen. Im Bereich des Rheines sowie am ganzen Kaiserstuhl führte sie mehrere Messfahrten durch. Hierbei konnten keine Schadstoffe in der Umgebungsluft festgestellt werden. Es bestand somit zu keiner Zeit eine Gefahr für die Bevölkerung. Diese wurde dennoch mittels einer NINA Warnung über den Zwischenfall informiert und aufgefordert, Fenster sowie Türen geschlossen zu halten.



Auto, das von der Straße abkam, verursachte Flächenbrand

Bei 40 Grad Außentemperatur ereignete sich am 10. Juli im Bereich des Niederhausener Sportgeländes ein Vegetationsbrand. Ausgelöst worden war er von einem PKW, der von der Straße abkam, den dort gelegenen Acker überfuhr und eine Fläche von 2.500 Quadratmeter entzündete. Um 14.34 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Rheinhausen alarmiert. Deren Einsatzleiter entschied wegen der raschen Ausbreitung, die Kollegen aus Herbolzheim mit ihren zwei wasserführenden Fahrzeugen hinzuzurufen. Die Besatzung des Rheinhausener Tanklöschfahrzeuges begann damit, die Brandausbreitung zu stoppen, da sich auf dem benachbarten Feld eine Erntemaschine befand und diese bedroht war. Außerdem wurde am Tiefbrunnen beim Sportplatz eine Wasserentnahmestelle aufgebaut. Dort konnten die Löschwassertanks sämtlicher Fahrzeuge immer wieder aufgefüllt werden. Ein örtlicher Landwirt unterstützte mit seinem Wasserfass die Löscharbeiten. Im Verlaufe des Einsatzes mussten eine Kameradin und ein Kamerad vom Rettungsdienst versorgt, und in eine Klinik eingeliefert werden.



Frontal-Crash auf der B3-Umfahrung bei Wasser

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am späten Abend des 18. August auf der B3 zwischen Emmendingen und Denzlingen. Auf Höhe der Ortschaft Wasser gerieten drei Autos in eine Kollision. Das aus Großbritannien stammende Verursacherfahrzeug war gerade in Richtung Freiburg unterwegs, als es auf die Gegenfahrbahn geriet und mit einem entgegenkommenden Fahrzeug kollidierte. Die vier Insassen des Verursacherautos – darunter zwei Kinder – wurden dabei schwer, der Fahrer des entgegenkommenden Fahrzeugs mittelschwer verletzt. Die Freiwillige Feuerwehr Emmendingen rückte mit 33 Kameraden und fünf Fahrzeugen aus. Im Verursacherfahrzeug war die erwachsene Beifahrerin eingeklemmt, der Fahrer sowie die beiden Kinder waren durch ersteintreffende Kräfte der Polizei bereits aus dem Fahrzeug gerettet worden. Der Rettungsdienst brachte sie sofort in die umliegenden Krankenhäuser. An den beiden direkt betroffenen Fahrzeugen entstand ein Totalschaden, umherfliegende Trümmerteile hätten außerdem ein drittes Auto getroffen. Die B3 war in Folge des Unfalls bis kurz nach drei Uhr nachts vollständig gesperrt.

Windhose tobte in Wildgutach

Ein Gewittersturm beschäftigte die Feuerwehren im Landkreis Emmendingen in der Nacht vom 24. auf den 25. August. Weil es einen technischen Defekt am Stauwehr in Riegel gab und daher eine Überflutung der Alten Elz bei Kenzingen befürchtet wurde, trat sogar der Krisenstab zusammen. Zum Glück kam es nicht zu dieser Katastrophe. Ein weiterer Einsatzschwerpunkt lag in jener Nacht zudem in Wildgutach, einem Ortsteil der Gemeinde Simonswald. Hier tobte über mehrere Stunden eine Windhose. Durch den Sturm wurden Bäume auf die Straße geworfen. Die Feuerwehren, das THW und örtlichen Landwirte rückten an, räumten unter schwierigen Bedingungen die hölzernen Hindernisse vom Asphalt und machten damit wieder die Durchfahrt möglich. Ebenso deckte das Unwetter das Dach eines Schwarzwaldhofes ab. Während die Einsatzkräfte es behelfsmäßig abdichteten, wurde das Wasser, das im Obergeschoss stand, abgepumpt.





Rauchmelder warnte Bewohner rechtzeitig

In Kiechlinsbergen kam es am frühen Vormittag des 2. September zu einem Wohnungsbrand. Umgehend rückte die Feuerwehr Edingen mit der Kernstadtwehr und den Abteilungen Kiechlinsbergen und Königschaffhausen aus. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle schlugen im Erdgeschoss aus drei Fenstern die Flammen heraus. Da das Treppenhaus vollständig verraucht war, konnten die Feuerwehrleute das Gebäude nur unter Atemschutz betreten. Durch das schnelle und couragierte Eingreifen aller Feuerwehrangehörigen sowie die sehr gute Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen konnte der Brand zügig gelöscht und ein Übergreifen auf die oberen Stockwerke verhindert werden. Nach gut einer halben Stunde waren auch die letzten Glutnester gelöscht. Drei verletzte Personen wurde zudem an den Rettungsdienst übergeben und durch diesen betreut. Dass das Trio den Brand rechtzeitig bemerkte, war den Rauchwarnmeldern zu verdanken. So konnten sie ungehindert durch das Treppenhaus ins Freie flüchten. Einige Minuten später wäre der Weg abgeschnitten gewesen.



Achtbeiner nicht mehr auf freien Füßen

Eine eher ungewöhnliche Meldung flatterte am 27. September bei der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen ein. Auf dem Schlossplatz war eine freilaufende Vogelspinne gesichtet worden. Entsprechend sorgte sie bei den Passanten in der Innenstadt für Aufregung. Nach dem Eintreffen der Kameraden konnten diese das Tier ohne große Probleme einfangen. In einem Käfig brachten sie den haarigen Achtbeiner in eine Zoohandlung nach Kollnau. Woher die Spinne kam, blieb unbekannt. Bei dem Tier handelte es sich um eine Brasilianische Riesenvogelspinne männlicher Art. Die etwa handgroße Spinne sieht zwar gefährlich und abschreckend aus, doch ist das Gift, das sie zur Jagd benutzt, ist für den Menschen ungefährlich. Man kann den Biss mit einem Bienen- oder Wespenstich vergleichen.



In der Elz verendeten tausende Fische

Am späten Vormittag des 14. September trieb in Emmendingen in der Elz ein Teppich aus toten Fischen. Der Grund: durch den Entwässerungskanal des Gewerbegebiets über der Elz gelangte eine giftig schäumende Brühe über ein Rohr ungehindert in den Fluss. Um kurz nach 13 Uhr wurde daher die Freiwillige Feuerwehr Emmendingen alarmiert. Mit Sandsäcken, Ölsperren und Rohrdichtkissen stoppten die Kameraden umgehend den Zufluss. Mit Mitarbeitern einer Kanalreinigungsfirma pumpten die Kameraden zudem die Sammelbecken leer, die auf beiden Seiten des Gewässers angelegt sind. Weiter flussabwärts fischten Mitglieder des Angelsportvereins Emmendingen den ganzen Tag lang tote Tiere aus dem Wasser – darunter auch solche, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen, nämlich Neunauge, Schneiderle und Bitterling. Auch Barben, Bachforellen und Gründlinge verendeten im Fluss. Das Regierungspräsidium war ebenfalls vor Ort. Das Fischsterben in der Emmendinger Elz machte bundesweit Schlagzeilen. Etwa einen Monat später war die Ursache ermittelt. Bei dem Gift handelte es sich um ein Universalreinigungsmittel. Mit diesem hatte eine Person einen Tank gereinigt, der zuvor mit toxischem und ätzendem Inhalt gefüllt war. Gegen den Verursacher nahm die Polizei die Ermittlungen wegen des Verdachts auf Gewässerverunreinigung auf.



Flächenbrand vernebelte Wyhler Ortseingang

Den 13. Oktober 2023 dürften die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wyhl nicht so schnell vergessen. Um 15.34 Uhr wurden Kommandant Björn Breisacher und seine Kameraden zu einem abgeernteten Maisfeld am Ortsrand in Richtung Königschaffhausen beordert. Auf einer Fläche von 40 bis 60 Meter stand der Acker teils in Flammen, teils war er schon abgebrannt. Aufgrund der Trockenheit und des starken Windes breitete sich das Feuer jedoch in kürzester Zeit auf die gesamte landwirtschaftliche Fläche bis zur Königschaffhauser Straße aus. Weil der Brand zudem auf die Scheune des Nachbargrundstück übergreifen zu drohte wurde zusätzlich die Stützpunktwehr aus Eendingen nachalarmiert. Nach und nach konnte ein Übergreifen auf den Dachstuhl der Scheune verhindert und dahingehend eingeschränkt werden, dass nur der Efeu-Bewuchs an der Giebelseite verbrannt wurde. Die Kameraden der Stützpunktwehr aus Eendingen unterstützten die Brandbekämpfung an der Giebelwand und löschten die weitere Fläche des landwirtschaftlichen Grundstückes, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Während den Löschmaßnahmen wurde in der Königschaffhauser Straße durch die Polizei eine Vollsperrung durchgeführt. Eingerichtet wurde sie auch wegen der sehr starken Rauchentwicklung, die den Straßenverkehr gefährdete.



Person kam bei Kellerbrand ums Leben

Am frühen Morgen des 22. Oktober brannte es in einem Haus in Gutach. Schnell war die dortige Feuerwehr vor Ort. Schon beim Eintreffen stellten die Kameraden fest, dass sich das Feuer im Keller befand. Von dort aus breitete sich starker Rauch und große Hitze über die ganzen Stockwerke aus. Da auf das Klingeln niemand öffnete, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Beim Gang in den Keller fanden die Atemschutzträger eine Person, die leblos auf dem Boden lag. Sie wurde sofort nach draußen gebracht, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Danach wurde die weiteren Räume nach Personen im Keller abgesucht und gleichzeitig mit der Brandbekämpfung begonnen. Die Drehleiter wurde in Bereitstellung gebracht. Als die Feuerwehr Waldkirch eintraf, wurde diese mit dem Absuchen der oberen Stockwerke beauftragt, konnten allerdings keine weiteren Personen finden. Nach den Löscharbeiten wurde nun das Gebäude belüftet und gleichzeitig unter Atemschutz gekühlt. Da im Keller sich das Löschwasser sammelte, wurde ein Sauger in Stellung gebracht und das Löschwasser in die Kanalisation gepumpt. Als das Gebäude begehbar war wurde mit der Kriminalpolizei eine erste Begehung des Gebäudes gemacht, wo der Auffindungsort und der Brandraum genauer angeschaut wurde.

Person aus einem liegenden Auto herausgeschnitten

Gemeinsam mit dem Kollegen aus Emmendingen wurde die Feuerwehr Freiamt am 9. November um 03.26 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person alarmiert. Die Einsatzstelle befand sich auf der L113 zwischen Ottoschwanden und dem Auhof. Vor Ort fanden die Kameraden einen liegenden PKW vor, in dem eine Person eingeschlossen war. Zunächst wurde ein Zugang in das Innere des PKW geschaffen. Mit der Feuerwehr Emmendingen und in ständiger Abstimmung mit dem Rettungsdienst wurde anschließend das Dach des PKW geöffnet um eine möglichst schonende Rettung der eingeschlossenen Person zu ermöglichen. Nach rund 40 Minuten war die Person aus dem PKW befreit und wurde durch den Rettungsdienst weiter versorgt. Die anschließende Arbeit der Feuerwehr beschränkte sich auf die Absicherung der Einsatzstelle, bis der Abschleppdienst das Fahrzeug geborgen hatte. Rund zwei Stunden dauerte dieser Einsatz, an dem 46 Einsatzkräfte beteiligt waren.



Schwörer. Pionier für nachhaltiges Bauen.

SCHWÖRER
Bauen mit gutem Gefühl

- Ökologischer Holzbau
- Intelligente Solarsysteme
- Effiziente Energiesanierung

Wyhl a. K. · Tel. 07642-1681
www.oekobau-schwoerer.de

FÄRBER FRISCHEZENTRUM
NEUSTRASSE 35a

**IHR PARTNER FÜR METZGEREIEN,
GASTRONOMIE UND
PARTYSERVICE**

Färber
www.farber.de

Tel. 07641/5067 E-Mail: emmendingen@faerber.de

Immer sparen mit heyOBI!*

heyOBI VORTEIL

Jetzt **heyOBI App** downloaden, registrieren und **dauerhaft günstige heyOBI Vorteilsprodukte** sichern!

ALLES MACHBAR **OBI**

go.obt.de/heyobi-vorteil

Brandschutzservice WOLFSPERGER

Ihr Partner in Sachen **Brandschutz**

Mühlebächle 13/1 – 79350 Sexau
☎ 0 76 41 / 95 99 307 – 01 71 / 364 10 43
www.brandschutzservice-wolfsperger.de

Blick auf das Emmendinger Tor

Heimatbank: Regional verankert - gemeinsam mit unseren Kunden erfolgreich!

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Regional verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert. Diese Merkmale zeichnen Genossenschaftsbanken aus. Wir sind die Bank in der Region für die Region. In guten, wie in schwierigen Zeiten war und ist die Volksbank für ihre Mitglieder und Kunden da.

Wir sind für Sie da.
Persönlich - telefonisch - online!
www.voba-breisgau-nord.de/Ihrebank

Volksbank Breisgau Nord eG

hagebau GÖTZ+MORIZ
bauen + modernisieren

für ein schönes Zuhause!

- BAUSTOFFE
- FLIESEN
- GARTEN
- TÜREN
- HOLZ

www.goetzmoriz.com

Unsere Niederlassungen:
Freiburg, Bad Krozingen, Bad Säckingen, Lörrach, Müllheim, Riegel, Titisee-Neustadt, Waldkirch

Brennendes Plastikgranulat verursachte schwarzen Rauch

Rund 10.000 Menschen besuchten am Sonntag, 15. Oktober, den Tag der offenen Tür der Firma Graf in Teningen. Tags zuvor hatte es am Standort in Herbolzheim gebrannt. Um 11.39 Uhr wurden die Freiwillige Feuerwehr Herbolzheim mit ihrer Kernstadtabteilung und der Abteilung Wagenstadt alarmiert. Schon bei der Anfahrt sahen die Kameraden eine große schwarze Rauchwolke zum Himmel emportsteigen. An der Einsatzstelle angekommen brannte im Außenbereich Kunststoffgranulat auf einer Lagerfläche. Umgehend wurden ein Löschangriff und eine Riegelstellung zum Gebäude vorbereitet. Von zwei Seiten aus wurde der Brand von Beginn an bekämpft. Aufgrund einer raschen Ausbreitung des Feuers wurden dann sämtliche Abteilungen der Gesamtwehr und die Feuerwehr Kenzingen nachalarmiert. Weiterhin wurde Schaummittel zur Einsatzstelle angefordert und ein gezielter Schaumangriff aufgebaut. Durch diese Entscheidung und große Mengen an Wasser konnte der Brand dann eingedämmt und schließlich gelöscht werden. Die bereits an der Einsatzstelle anwesende Feuerwehr Kenzingen brauchte nicht mehr einzugreifen. Die Nachlöscharbeiten wurden von zwei Baggern unterstützt und zogen sich mehrere Stunden hin. Das Löschwasser wurde zurückgehalten und in Behälter abgepumpt. Durch eine hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte ein größerer Schaden an diesem Tag verhindert werden. Ein wichtiges Einsatzmittel für die Nachlöscharbeiten und die Einsatzführung war die in diesem Jahr angeschaffte Drohne. Mit Hilfe der Wärmebildkamera an der Drohne konnten gezielt Brandnester erkundet und gelöscht werden. Die Feuerwehr Herbolzheim war mit 14 Fahrzeugen und 80 Einsatzkräften bis zu neun Stunden im Einsatz. Weiterhin war die Feuerwehr Kenzingen mit einem Löschzug vor Ort. Von der Feuerwehr Emmendingen wurde der Abrollbehälter Atemschutz und weiteres Schaummittel zugefahren. Die Einsatzleitung vor Ort wurde unterstützt durch Kreisbrandmeisterin Leibereich und dessen Stellvertreter Ralf Kesselring. Weiterhin war das Amt für Wasserwirtschaft des Landratsamtes vor Ort.



Brennende Heuballen sorgen für einen riesigen Feuerschein

Einen weithin sichtbaren Feuerschein erzeugte der Brand einer landwirtschaftlichen Rundbogenhalle am 12. November in Tutschfelden. Die Kameraden der Einheit Wagenstadt/Tutschfelden, die zur Einsatzstelle fahren, erkannten schnell den Grund für das Inferno. In der Halle brannte eine Vielzahl von Heuballen. Um den Brand zu bekämpfen, wurde das gepresste Stroh von einem Feuerwehrmann aus der Halle gefahren und auf der danebenliegenden Koppel auseinandergezogen. Auf diese Weise konnten die sich darin befindlichen Glutnester gelöscht werden. Für die Wasserversorgung an der Einsatzstelle sorgte die nachalarmierte Einzeleinheit Bleichtal. Diese legte eine 700 Meter lange Leitung. Die Gesamtwehr Herbolzheim war mit zwölf Fahrzeugen und 70 Einsatzkräften bis zu sieben Stunden im Einsatz. Weiterhin waren der Rettungsdienst und der DRK-Ortsverein vor Ort. Die Kreisstraße zwischen Tutschfelden und Broggingen musste während des Einsatzes vollständig gesperrt werden.

WEIN | GENUSS | NATUR



ENDINGEN

FASZINIERT!

durch einmaligen historischen Charme.

Viefältige Einkaufsmöglichkeiten, liebenswerte Winzerdörfer und Kaiserstühler Lebensart, zwischen Tradition und Moderne.

RILIT  COATINGS GmbH

**Bis 650°C
kein Problem**



Ihr Spezialist für
hitzebeständige Lacksysteme

RILIT Coatings GmbH | Ersteiner Straße 11 | D-79346 Eendingen a. K.



Rolf Ruesch

Kiechlinsbergen
Telefon 2204

Seit vielen Jahren bin auch ich bei der
Feuerwehr Kiechlinsbergen aktives Mitglied.

Sei auch **DU** dabei unter dem Motto:
GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!



#tollesteam #6wochenurlaub
#weihnachtsgeld #urlaubsgeld
#topvergütung #fahrtgeld

Wir suchen Dich als

- **Marktleiter/in** (m/w/d)
- **Verkäufer/in** (m/w/d) **Frischetheke**
- **Verkäufer/in** (m/w/d) **Bäckereitheke**

für unsere Märkte in Eendingen,
Sasbach und Oberrotweil.

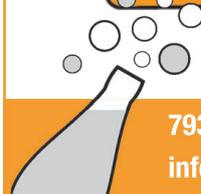
Weitere Infos und Schnellbewerbung unter:
karriere.edeka-schwoerer.de



Die Kaiserstuhl-Märkte

SCHWÖRER

Getränke Zipse



79346 Eendingen · Tel. 07642 - 34 12
info@zipse-endingen.de



KELLER
BLECHTECHNIK

**FEUER UND FLAMME
FÜR EUREN EINSATZ**

- Innovative Blechbearbeitung
- Engagierter Arbeitgeber
- Interessanter Ausbildungspartner
- In der Region verankert
- Zukunftsorientiertes Unternehmen mit Tradition

Elsässer Straße 41 | 79346 Eendingen a. K.
info@keller-blechtechnik.de



KELLER-BLECHTECHNIK.DE



**MEYER
KOCH**

Impulse
Konzepte
Kommunikation



www.meyerundkoch.de

Rettung eines Fahrzeugs aus dem Sträucherdschungel

In Gutach ereignete sich am Abend des 16. Dezember ein Verkehrsunfall, bei dem eine Person eingeklemmt wurde. Die Person wurde jedoch vor dem Eintreffen des ersten Fahrzeugs von Zivilpersonen aus dem verunglückten Fahrzeug gerettet. Nach Eintreffen der Gutacher Feuerwehr wurde die Einsatzstelle ausgeleuchtet und die Verkehrsregelung wurde so weit wie möglich einseitig hergestellt. Da das Fahrzeug tief im Bach lag, war die Zugänglichkeit der Bergung nicht gegeben. Somit musste der Bereich von jeglichen Sträuchern und Bäumen freigesägt werden. Außerdem wurden zudem zwei Ölsperren aufgebaut, um eventuell austretende Betriebsstoffe aufzufangen. Hierzu wurden aus Waldkirch 4 Cork Sorb Ölsperren angefordert. Das Fahrzeug, das im Bach lag, wurde durch die Abschleppfirma mit einem Kran aus dem Sträucherdschungel gehievt und auf den LKW der Abschleppfirma geladen. Nachdem die Straße gereinigt wurde, konnte die Feuerwehr gegen 21.44 Uhr wieder einrücken. Die Feuerwehr Waldkirch konnte die Einsatzstelle mit dem Rüstzug schon gegen 20 Uhr verlassen. Es blieb nur der Rettungswagen mit der Winde an der Einsatzstelle, falls man diesen zur Bergung benötigt, was allerdings nicht der Fall war.



Pony stand ausweglos in der Güllegrube

Auf einem Bauernhof in Kollmarsreute brach am Nachmittag des 21. Dezember ein Pony in eine Güllegrube ein. Weil das Tier sich nicht mehr selbständig befreien konnte, rief der Landwirt den Notruf. Neben den für den Ort zuständigen Abteilungen Emmendingen und Kollmarsreute alarmierte die Leitstelle auch die Feuerwehr aus Elzach. Diese beherbergt seit 2022 eine speziell ausgebildete Einheit für Großtierrettung. Die Experten aus dem Elztal brachten ihr Hebegeschirr mit. Mit zwei Gurten, die an der Drehleiter befestigt worden waren, wurde das Pony behutsam aus dem stinkenden Loch gehoben. Rund 50 Minuten dauerte es, bis das Tier wieder auf festem Grund stand. Dem Pony, so lautete das Fazit des ebenfalls anwesenden Kreisbrandmeisters Christian Leiberich, ging es hervorragend.



Kopfüber von der Elzbrücke gestürzt

In Teningen stürzte am Tag vor Silvester eine 69-jährige Frau mit ihrem Auto von der Elzbrücke. Mit ihrem Fahrzeug war sie vom Neukauf-Parkplatz in Richtung Kronenplatz unterwegs gewesen. Aus ungeklärter Ursache hatte sie die Kontrolle verloren, einen Schlenker gemacht und dabei das Brückengeländer durchbrochen. Von dort aus stürzte die Frau mit ihrem Auto vier bis fünf Meter in die Tiefe und landete kopfüber am Ufer. Die Freiwilligen Feuerwehren Teningen und Emmendingen sowie der Rettungsdienst befreiten die verletzte Insassin aus dem Fahrzeug. Zudem unterstützten die Kameraden den Abschleppdienst bei der Bergung des Autos. Die Frau musste ins Krankenhaus.

Komplexe Projekte mit auf den Weg bringen.
Hochpräzise Werkzeuge entwickeln.
Mit den Global Playern in Kontakt sein.
International arbeiten. Und über 600
nette Kollegen haben.

männer[®]
SOLUTIONS FOR PLASTICS
A business of BARNES

Wir suchen Dich

Deine Karriere.

Zur Verstärkung unseres Produktionsteams in Bahlingen suchen wir **Facharbeiter** (m/w/d) u.a. in den Bereichen
 › **Montage, Fräsen, Schleifen, Erodieren und Drehen.**
 › Auch **Quereinsteiger** (m/w/d) sind bei uns herzlich willkommen!

Bist Du interessiert?
Dann bewirb Dich hier:



Otto Männer GmbH | Unter Gereuth 9-11 | 79353 Bahlingen | Tel. +49 7663 609 - 0



Wir suchen Pflegefachfrauen/-männer (m/w/d) für unser Team!

"Die Arbeit im ZfP ist abwechslungsreich und vielseitig. Ich habe hier die Möglichkeit, nebenamtlich in der Werkfeuerwehr tätig zu sein und somit meine persönlichen Interessen im beruflichen Kontext zu integrieren."

Sebastian H., Stationsleiter
im ZfP Emmendingen



zfp

Emmendingen
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
-Psychiatrie-



Bewirb dich in nur
60 Sekunden!

karriere-zfp-emmendingen.de

Zentrum für Psychiatrie Emmendingen | Neubronnstraße 25 | 79312 Emmendingen



Zeit. Gemeinsam. Leben.

Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, füreinander da zu sein.

Für uns steht der ganzheitliche Mensch im Mittelpunkt und wir nehmen uns „**Mehr Zeit**“, um für Sie da zu sein.

„**Mehr Zeit**“ für

- Pflege Zuhause
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Aktivierung (Körperwahrnehmung, Gehirntraining, etc.)
- Sie!

Jetzt zu La Vida! www.lavida-home.de La Vida Home

79369 Wyhl
Pfarrgässle 1
Tel. 07642 497 897-0

79276 Reute
Kirchstraße 7
Tel. 07641 966 998-0

Lebensqualität in Holz!

**KS kreutner-
schmälzlin**

kreutner-schmälzlin holzbau gmbh

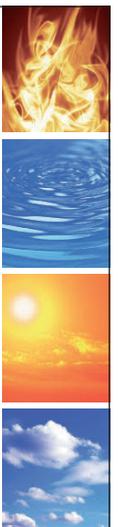
79353 Bahlingen · Schochenwinkel 9 · Telefon 0 76 63 / 93 25-0
Telefax 0 76 63 / 93 25-16 · Internet: www.ksholzbau.de



DIETER ADLER GMBH
HEIZUNG | SANITÄR | LÜFTUNG

- Bad & Wellness
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Blockheizkraftwerke
- Pelletsheizungen
- Öl- & Gas-Brennerservice

Unter Gereuth 16-18 · 79353 Bahlingen
Tel. 0 76 63 / 60 51-0 · Fax 0 76 63 / 60 51-21
info@adler-heizungsbau.de · www.adler-heizungsbau.de





Im Naturschutzgebiet Taubergießen wurden drei Forstarbeiter von einer Flut überrascht.

Fotos: DLRG

Teamwork am und im Wasser

 DLRG-Rettungsdienst und Feuerwehren arbeiten seit dem vergangenen Jahr noch enger zusammen

Frühling 2023 im Naturschutzgebiet Taubergießen. Entlang des Ufers stutzen drei Forstarbeiter der Gemeinde Rheinhausen die Bäume. Plötzlich ergießt sich über der Flusslandschaft ein Starkregen. Als die Männer dies bemerken, wollen sie den Rückweg antreten. Doch dieser ist bereits überflutet.

Weil der Pegel schnell steigt, flüchtet das Trio auf eine erhöhte Kuppe. Dort sind die Forstarbeiter erstmal sicher. Die Kehrseite: ohne Hilfe kommen sie von hier nicht mehr weg. Via Handy verständigen sie die Kollegen vom Bauhof. Diese wiederum kontaktieren den örtlichen Feuerwehrkommandanten Thorsten Heckel. In Absprache mit Kreisbrandmeister Christian Leiberich werden die Freiwillige Feuerwehr Rheinhausen und der DLRG-Wasserrettungsdienst alarmiert.

Nur zehn Minuten später treffen die Einsatzkräfte

ein. Mehrere Wasserretter in rot-blauen Neoprenanzügen machen sich mit dem Rettungsboot auf den Weg zu den von Wasser umzingelten Arbeitern. Diese warten noch immer auf der Kuppe, die inzwischen einer Insel gleicht. Mittlerweile ist der Pegel auf einen Meter angestiegen. Die Strömung ist stark. Nach der Ankunft der Rettungskräfte besteigen die drei Waldarbeiter das Rettungsboot. Sie sind wohlauf.

Interessant: am Einsatz beteiligt ist eine ganz neue Feuerwehrabteilung. Dabei handelt es sich um 25 Mitglieder der drei Schnelleinsatzgruppen (SEG) „Wasserrettung“. Mit Leinen hatten sie das Rettungsboot gesichert, sodass es nicht von der Strömung abgetrieben wird. Wie es der Zufall wollte, wurde die Abteilung just in dem Moment, als der Alarm ausgelöst wurde, offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Noch während des Pressetermins in Wyhl entschied Chris-



Die neuen Feuerwehr-Schnelleinsatzgruppen „Wasserrettung“

tian Leiberich und DLRG-Einsatzleiter Mirco Bahr, die Männer mitzunehmen.

Vier bis fünf Einsätze pro Jahr

Im Kreis Emmendingen wird bei Notfällen am und im Wasser der DLRG-Wasserrettungsdienst des Bezirk Breisgau alarmiert. „Mit der Feuerwehr stehen wir jedoch stets in engem Kontakt“, betont Bahr. Bei jedem Einsatz der Wasserretter werde die örtliche Wehr automatisch hinzugezogen. In den allermeisten Fällen seien diese schneller vor Ort. „Als Wasserrettungsdienst des Be-

zirk Breisgau betreuen wir ja nicht nur den Landkreis Emmendingen, sondern auch den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und die Stadt Freiburg – so schnell können wir also gar nicht an der Einsatzstelle sein“, erklärt der 48-jährige.

Aktuell besteht der Bezirk Breisgau der DLRG aus 24 Ortsgruppen. Aus diesen rekrutiert der Wasserrettungsdienst seine 70 Mitglieder. Das Mehr an Einsatzkräften und Alarmierungen stellen dabei die Ortsgruppen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie der Stadt Freiburg. Dort bilden fließende Gewässer wie die Dreisam, die zahlreichen

Baggerseen oder die Gewässer im Hochschwarzwald die Einsatzschwerpunkte. Beim Schluchsee handelt es sich um den landesweit größten Binnensee. Gerade in den Sommermonaten bildet er mit seinen Seglern und Badegästen ein hohes Einsatzpotential. Am Schluchsee und Titisee betreibt die DLRG mit den Feuerwehren Rettungsboote, auch dort gibt es zahlreiche Schnittstellen. Verglichen dazu sind die Zahlen im Landkreis Emmendingen überschaubarer, rund 15 ehrenamtlich tätige Wasserretter sind dort verfügbar. Mit Nimburg und Waldkirch, wo das Material gelagert wird, gibt es zwei feste Standorte. „Von den rund 20 Alarmierungen, die wir auf Bezirksebene jährlich haben, entfallen durchschnittlich etwa fünf auf den hiesigen Landkreis“, erklärt Bahr. Er lebt in Mündingen, ist aber federführend für die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald zuständig. Vor seiner Haustür steht der Kommandowagen. „Ich bin so etwas wie der Kreisbrandmeister der DLRG“, sagt er zwinkernd.

Es geht fast immer um Leben oder Tod

Eine handvoll Einsätze im Jahr klingen auf den ersten Blick wenig, jedoch haben die es in sich. Alarmiert werden die Wasserretter vor allem in der warmen Jahreszeit, wenn sich die Menschen an Gewässern aufhalten. Im Kreis sind dies Flüsse, vor allem aber die Baggerseen. Wenn dort eine Person untergeht und nicht mehr auftaucht, dann tickt die Uhr. Bekommt niemand etwas davon mit, läuft diese Zeit immer weiter. Oft vergehen Minuten, bis eine Gruppe von Gästen bemerkt, dass jemand fehlt. Meist sucht diese dann erstmal das ganze Ufer ab, bevor der Notruf abgesetzt wird.

Vor dem Eintreffen des DLRG-Wasserrettungsdienstes ist die Feuerwehr in den meisten Fällen schon vor Ort. Ist die vermisste Person unter Wasser, können und dürfen die Kameraden nichts unternehmen. „Die Baggerseen



Das DLRG bildete die 25 Feuerwehrleute umfassend aus.

sind trüb, man sieht kaum etwas – eine Person darin ohne Erfahrung und Hilfsmittel zu finden, ist nahezu unmöglich“, sagt Bahr. Außerdem würde sich ein Feuerwehrmann damit selbst in Gefahr begeben. Wasserretter hingegen seien ausgebildet und mit Sonar ausgestattet. Mit einem mobilen Handgerät, im vergangenen Jahr durch den Landkreis Emmendingen beschafft, suche man zuerst den ufernahen Bereich ab. Zeitgleich wird ein mobiles Gerät auf dem ersteintreffenden Boot montiert, so kann man in relativ kurzer Zeit das ganze Gewässer absuchen, und entsprechende Verdachtspunkte markieren. „An der betreffenden Stelle schicken wir dann unsere Taucher nach unten“, so der Einsatzleiter. Leider komme es dann relativ häufig vor, dass die Person, die man aus dem Wasser zieht, nicht mehr wiederbelebt werden kann. Überhaupt gehöre das Bergen von Toten aus Gewässern zu den regelmäßigen Aufgaben – so geschehen im Januar an der Elz in Kollmarsreute. „Anders ist es,

wenn jemand sieht, wie eine Person untergeht, sofort den Notruf holt und wir auch noch in der Nähe sind“, erinnert sich Bahr an die Rettung eines Kindes vor einigen Jahren. Und klar, ein Erfolg sei es irgendwie dann auch, wenn

sich am Ende herausstellt, dass die vermisste Person nicht im Wasser war und auf festem Grund sprichwörtlich wieder auftaucht.

Faktor Zeit ist entscheidend

Und so versucht der Wasserrettungsdienst Menschen zum einen schon im Vorfeld zu sensibilisieren. Bei Hitze sollte man sich vorher am Ufer abkühlen. Auch Alkohol oder andere Drogen sind häufig ein Grund für Badeunfälle. Zum anderen versucht Bahr auch auf den Faktor Zeit einzuwirken. Für ihn ist er entscheidend. „Weil die Feuerwehren schneller vor Ort sind, wollen wir sie kompetenter machen – damit sie bis zu einem gewissen Grad schon mal eingreifen können, bis wir Wasserretter vor Ort sind“, so der Einsatzleiter. Und damit zurück zu den Schnelleinsatzgruppen (SEG) „Wasserrettung“. Eine solche gab es bislang nur unter Thorsten Heckel bei der Feuerwehr Rheinhausen. Mit ihm arbeiteten Mirco Bahr und

Christian Leiberich ein neues Wasserrettungskonzept für die Feuerwehren im Landkreis Emmendingen aus. Initialzündung war ein Einsatz vor drei Jahren in Buchholz. Damals war eine Rentnerin mit ihrem Auto in die Elz gefahren. Daraufhin stapften örtliche Feuerwehrleute mit Wathosen und normaler Einsatzuniform in die reißende Strömung – und begaben sich damit selbst in große Gefahr. So etwas sollte sich auf keinen Fall wiederholen.

Wasserrettung nun auch bei der Feuerwehr

Rund 25 Feuerwehrleute aus dem Landkreis absolvierten daher eine Basisausbildung bei der DLRG. Zunächst legten sie das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber ab. Danach folgte ein umfassender Theorieteil. Dabei wurden wichtige Fragen geklärt: Wie verhalte ich mich an fließendem Gewässer? Wo sind Passagen, an denen ich zugreifen kann? Und wie komme ich gegebenenfalls wieder raus? Schließlich wurde am Rhein im Bereich der NATO-Rampe Grißheim in der Strömung praktisch geübt.

Im Januar gingen die neuen SEGs an den Start. Seither gibt es eine Abteilung Nord (Rheinhausen), eine Abteilung Mitte (Emmendingen) und eine Abteilung Ost (Waldkirch). Vom Landkreis wurden sie mit Neoprenanzügen, Schwimmwesten, Schuhen und wassertauglichen Helmen ausgestattet. Zweimal jährlich soll geübt werden. „Sie sind dazu da, um erste Maßnahmen einzuleiten – beispielsweise eine Leine zuzuwerfen – und uns später zu unterstützen“, so Bahr. Gleichzeitig seien sie kompetent genug, um die Gefahren eines Eingreifens einzuschätzen. „In dem Moment, wenn ein Mensch untergeht, müssen wir mit unseren Tauchern kommen“, so Bahr. **dg**



Buchstäblich in jedem Raum wurden die Abfälle, darunter zahlreiche toxische Chemikalien, gebunkert.

Fotos: Privat

Giftküche im hinteren Elztal

Die Feuerwehrabteilung Prechtal hatte es vor rund 30 Jahren mit einem ganz speziellen Einsatz zu tun

Es waren turbulente Szenen, die sich im September 1993 in der Elzstraße am Beginn der Prechtäler Gemarkung Ladhof abspielten.

Das Landratsamt hatte Kenntnis von eingelagerten Gefahrstoffen in einem unscheinbaren Einfamilienhaus erlangt und war dem Verdacht mit Polizeikräften und der Freiwilligen Feuerwehr Elzach nachgegangen. Acht Jahre später kam es noch einmal zum gleichen Einsatz. Der Hausherr muss wohl massiven Widerstand gegen seine Festnahme geleistet haben, wie alten Presseberichten zu entnehmen

ist. Dort wird geschildert, der Bewohner habe sich durch Dachziegelwürfe auf die Einsatzeinheiten gegen die Maßnahmen zur Wehr gesetzt. Erst die vorübergehende Festnahme hatte die Feuerwehr Elzach, gemeinsam mit dem Gefahrgutzug aus Teningen sowie Fachberatern Chemie vom Landratsamt Emmendingen in die Lage versetzt, das Haus zu betreten und mit der Räumung zu beginnen. Die Geschäftsidee des Hausbesitzers scheint gewesen zu sein, Gefahrgut entgegenzunehmen, mit dem Versprechen, diese der Entsorgung zuzuführen. Dieser zweite Schritt ist wohl aber

nie geschehen. Die Feuerwehr Elzach verfügt noch über Fotos der damaligen Einsätze, auf denen zu sehen ist, dass in buchstäblich jedem Raum, also auch in den Wohnräumen, Abfälle aufbewahrt wurden. Dabei ist ersichtlich, dass es sich um Chemikalien, von der Kleinstmenge bis zum Fass gehandelt hat. Aber bei Weitem nicht nur. Gelagert wurden auch Haushaltsgegenstände, Batterien, Kühlschränke, die damals noch mit den extrem klimaschädlichen Fluorkohlenwasserstoffen (FCKW) betrieben wurden, sowie weiteren Elektroschrott. Hinzu kamen „gefährliche, brenn-

bare, selbstentzündliche und giftige Substanzen“. Nach Augenzeugenberichten, lebte der damals 41-jährige Chemiker mit Frau und Kleinkind in dem Anwesen. Nicht einfacher wurde die Arbeit der Einsatzkräfte durch die Nachricht, dass der Haftbefehl gegen den Hausherrn nicht aufrechterhalten worden war. Da man die Absichten des nunmehr auf freiem Fuß befindlichen Mannes nicht einschätzen konnte, musste das Haus, das zwischenzeitlich für unbewohnbar erklärt worden war, auch nachts bewacht werden, berichteten die Elzacher Kameraden, bei denen der Fall

noch lebhaft im Gedächtnis geblieben ist. In dieser, wie sich zeigen sollte, ersten Runde der Räumung hatte die Feuerwehr rund neun Tonnen Material aus dem Haus geborgen. In der folgenden juristischen Aufarbeitung wurde der Chemiker schließlich zu einer Geldstrafe verurteilt. Nachdem das Urteil Rechtskraft erlangt hatte, kehrte zunächst Ruhe ein.

Im Nachgang stellte sich für die Kameraden natürlich die Frage, wie man zukünftig auf solche Lagen reagiert. Der Elzacher Kommandant Thomas Dufner erläuterte: „Schnell reagieren, im Sinne von jetzt gleich, geht nicht“. Auch wenn die Gefahrstoffzüge (ABC-Züge) strategisch

über den Kreis verteilt sind. So gebe es jeweils einen in Waldkirch, Emmendingen, Teningen sowie Kenzingen. Auch müsse man berücksichtigen, dass diese Züge aus Freiwilligen Kameraden bestehen, die sich das Zusatzwissen und die entsprechenden Fähigkeiten in ihrer Freizeit „draufschaffen“ müssten. Professionelle Unterstützung gibt es vom Landratsamt, die etwa auch Fachberater Chemie beschäftigen. Beim zweiten Durchgang war diese „Manpower“ auch dringend nötig. Etwa ein Container wurde pro Tag, vor allem von den Elzacher Kameraden befüllt und abends von einer Spezialfirma abgeholt. Am Ende waren sage und schreibe 22.745 Ki-

logramm an Sondermüll und Stoffen unterschiedlichster Gefährlichkeit geräumt worden. Die hinzugezogenen Fachleute des Landratsamtes beschrieben die Lage im ersten Prozess, als „schier unlösbar und in diesem Umfang noch nie da gewesene Situation“. Daher habe man damals darauf verzichtet, die Stoffe, die teils in unbeschrifteten Behältnissen eingelagert worden waren, vor Ort genau zu untersuchen. Dieser Umstand machte beim zweiten Durchgang die Beweislage mehr als unsicher. Der beschuldigte Chemiker bestritt nach der ersten Räumung noch einmal etwas in dem Gebäude eingelagert zu haben. Auch Anwohner konnten sich nicht an Einlage-

rungsvorgänge in jener Zeit erinnern.

Ein Zeitzeuge fügte aber hinzu, dass man seine Nachbarn auch nicht die ganze Nacht hindurch im Blick behalten könne. Am Ende wurde das Verfahren vor dem Schöffengericht Emmendingen eingestellt. Es war dem Chemiker nicht nachzuweisen, dass die erneut gefundenen Stoffe nicht bereits bei der ersten Räumung im Jahr 1993 im Haus gewesen waren. Das Haus selbst steht nahezu unverändert wie vor 30 Jahren. Eine Gefahr geht wohl nicht von ihm aus. Dufner berichtete von Bodenproben im Garten des Anwesens, die keine Hinweise auf eine mögliche Gefährdung ergeben hätten. **jb**



Mehr als 22 Tonnen Sondermüll und Schadstoffe unterschiedlichster Gefährlichkeit lagerten in dem Gebäude.

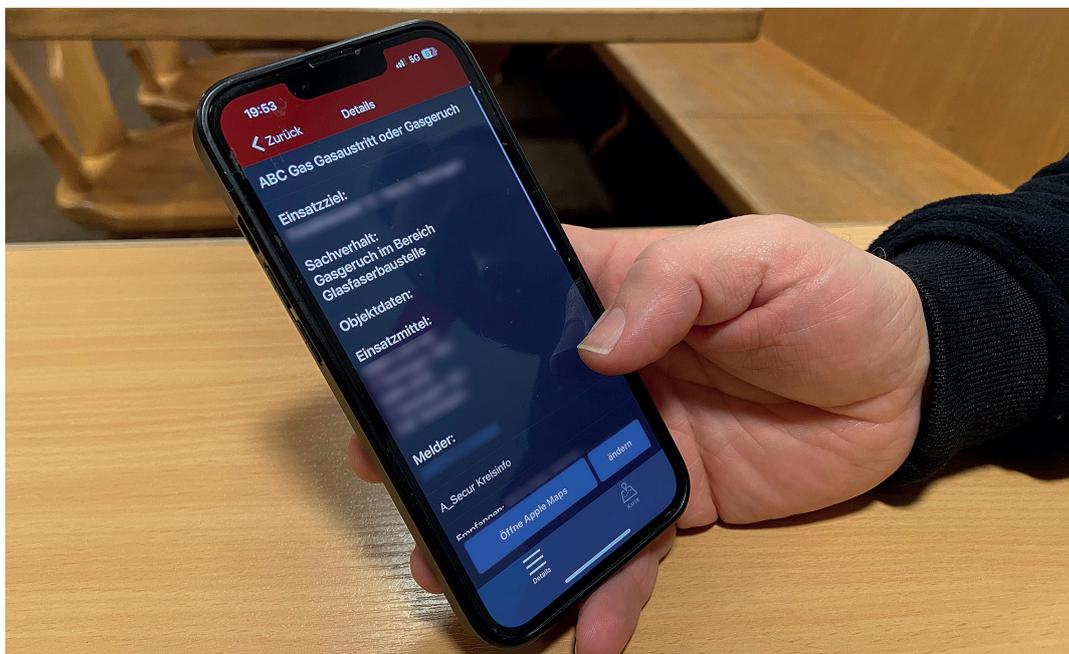
Wenn die Einsatzinfos sofort auf dem Handy aufblinken

🔥 Und noch in vielen weiteren Bereichen werden die Feuerwehren im Landkreis immer digitaler

Feuerwehrlaute haben ein Faible für Technik. Entsprechend offen sind für neue digitale Entwicklungen. Bei den 24 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Emmendingen ist dies nicht anders. Tools wie „Alamos“ oder „MP Feuer“ sind dort zu einem unverzichtbaren Bestandteil der ehrenamtlichen Arbeit geworden.

Wenn im Landkreis ein Kamerad zu einem Einsatz gerufen wird, dann piepst nach wie vor dessen analoger Funkmeldeempfänger. Parallel dazu – und das ist neu – vibriert jedoch auch das Handy. Über die „Alamos“-App wird er von der integrierten Leitstelle zusätzlich alarmiert. Auf seinem Smartphone poppen dann die wichtigsten Infos zu dem bevorstehenden Einsatz auf. Eingebledet wird zum einen das Einsatzstichwort. Damit ist klar, was seine Truppe in etwa erwartet und wie ausgerückt werden muss. Zum anderen werden der Einsatzort, die mitalarmierten Feuerwehren und auch die Fahrzeuge aufgeführt.

„Neben der Zusatzalarmierung und den Einsatzinformationen hat die App noch ein weiteres wichtiges Tool“, erklärt Kreisbrandmeister Christian Leiberich. Dabei gehe es um den Verfügbarkeitsstatus. Mit einem Klick könne ein Kamerad mitteilen, ob er gerade einsatzbereit ist. Grün bedeute „verfügbar“, rot „verhindert“. „Der Kommandant sieht dann zu jeder Zeit in seiner Übersicht, auf wie viele Leute er aktuell zurückgreifen kann“, so Leiberich. Führungskräf-



„Alamos“ wird inzwischen von allen Feuerwehrlauten genutzt.

Foto: Daniel Gorzalka

te erhielten über die App außerdem noch genauere Details zum Sachverhalt des Einsatzes. Nicht selten handle es sich dabei um vertrauliche Informationen.

In Leiberichs Büro in Emmendingen laufen die Fäden zusammen. Über einen großen Bildschirm kann er sehen, welche Feuerwehren mit wie vielen Personen und wie vielen Fahrzeugen gerade verfügbar sind – und welche sich derzeit in einem Einsatz befinden. „Die Zusatzalarmierung ist ein Gewinn – mittlerweile wird sie von allen Kameraden genutzt“, so der KBM. Gerade während der Arbeitszeit spiele die App eine wesentliche Rolle. Im Büro, in der Werkstatt oder auf der Baustelle lasse man einfach das Handy an. Die Alarmierung über Alamos verlaufe diskreter als über den Funkmelder. Verknüpft ist „Alamos“ mit

der Feuerwehr-Verwaltungssoftware „MP Feuer“. Damit können die Einsatzdaten, die über die Zusatzalarmierung eingegeben wurden, automatisch in die allgemeine Dokumentation und Statistik migriert werden. Auch im Bereich der Verwaltung findet im Landkreis Emmendingen derzeit eine Digitalisierung statt. Seit Oktober 2022 arbeiten neun der 24 Feuerwehren mit der neuen Software. Noch ist es ein Feldversuch. Im Laufe der Jahres 2024 sollen jedoch die anderen 15 Feuerwehren folgen.

„MP Feuer“ beherbergt die komplette Datenlandschaft einer Feuerwehr. Aufgeführt werden zunächst die einzelnen Mitglieder. Wer hat welchen Ausbildungsstand? Welche Lehrgänge stehen an? Wessen Führerschein muss kontrolliert werden? All dies passiert automa-

tisch. Verwaltet werden jedoch auch die verfügbaren Geräte. Vom Fahrzeug über den Schlauch bis zur Handlampe wird alles dokumentiert. Automatisch wird man daran erinnert, wo eine TÜV-Prüfung ansteht. Und schließlich werden auch die Einsätze dokumentiert. Damit einher geht die Abrechnung.

Angestoßen wurde das Thema „MP Feuer“ vom Kreisfeuerwehrverband während der Corona-Zeit. Die 75.000 Euro, die die Einführung kostete, konnte der Vorsitzende Nico Zimmermann aus einem Digitalisierungstopf der Deutschen Stiftung Ehrenamt und Engagement organisieren. „Der Verwaltungsaufwand innerhalb der 24 Feuerwehren ist mittlerweile enorm – durch die neue Software wird vieles einfacher“, erklärt er. Gleichzeitig habe man schon immer eine

einheitliche kreisweite Lösung angestrebt. „Im Ernstfall wissen wir dann ganz genau, was in den 24 Feuerwehren alles verfügbar ist“, so Zimmermann.

Die Frage nach der Einführung des viel diskutierten Digitalfunks bleibt weiterhin präsent, insbesondere im Landkreis Emmendingen, der einer der letzten Landkreise in Baden-Württemberg ist, der diesen noch nicht implementiert hat. Derzeit vertrauen die Integrierte Leitstelle und die örtlichen Hilfsorganisationen nach wie vor auf das analoge Gleichwellenfunknetz aus den 1990er Jahren, das auf fünf Relais-Stationen basiert und

auch für die Funkalarmierung genutzt wird.

Die Zukunft sieht jedoch anders aus. 2030 wird der Analogfunk für die Leitstelle und die Rettungskräfte außer Betrieb genommen, ab dann kann nur noch digital gefunkt werden. Alle Hilfsorganisationen, von Feuerwehren bis hin zum DRK oder THW, werden dann bundesweit auf dasselbe System umstellen. Die Vorteile des neuen Digitalfunks liegen in der Abhörsicherheit und der verbesserten Sprachqualität. Selbst in lauter Umgebung, neben einem Fahrzeug oder einer Pumpe, können Feuerwehrangehörige jedes

Wort klar verstehen. Armin Stiegler, der stellvertretende Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz im Landkreis Emmendingen, gibt an: „Wir stehen kurz vor der Einführung des digitalen Sprechfunks.“ Weitere Veränderungen sind in Aussicht, da auch die Funkalarmierung digitalisiert werden muss. Der Landkreis muss die entsprechende Infrastruktur bereitstellen, da die Alarmierung nicht mehr wie bisher im Sprechfunknetz erfolgen kann, sondern in einem eigenen Netz betrieben werden muss. Die derzeit genutzten Relaisstationen gehören dann der Vergangenheit an. Stattdessen werden künftig

digitale Alarmumsetzer im gesamten Landkreis eingesetzt.

Stiegler erklärt: „Wenn alles klappt, ist der Sprechfunk ab 2025 digital und die Alarmierung erfolgt bis 2027 digital.“ Die Einführung des Digitalfunks bedeutet für die Gemeinden beträchtliche Investitionen, da alle Funkgeräte in Fahrzeugen und Feuerwehrlhäusern erneuert werden müssen. Auch die Funkmeldeempfänger, die sogenannten Piepser, müssen für das neue System ausgetauscht werden.

Das Thema wird die Städte und Kommunen in den kommenden Monaten beschäftigen. **dgo**



Das Redaktionsteam des EinsEins2-Magazins

Anfang 2020 brachte der Kreisfeuerwehrverband die erste Ausgabe des Feuerwehrmagazins „EinsEins2“ heraus. Und mittlerweile ist das einmal im Jahr erscheinende Heft kaum mehr wegzudenken. Aufgeführt werden Zahlen, Fakten, Einsätze und neue Fahrzeuge. Gleichzeitig präsentieren die Kameraden darin ihre facettenreiche ehrenamtliche Arbeit.

An der fünften Ausgabe arbeiteten Ralf Kesselring, Patric Hügel, Nico Zimmermann, Marco Kiefer, Patrick Kleiser, Silvia Friedrich, Marcel Breig und Michael Hilbert (von links) wieder fast ein ganzes Jahr. Das achtköpfige Team des Fachgebiets „Marketing & Kommunikation“ tauschte sich

mit Daniel Gorzalka (dgo), Redakteur der Wochenzeitungen am Oberrhein, in vielen abendlichen Sitzungen über die Themen, Inhalte und die Gestaltung aus.

Anna Feler (af), Jens Brodacz (jb), Herbert Geisler (hvg), Thomas Gaess (tg) und Detlef Berger (db), allesamt aus den Redaktionen der Wochenzeitungen am Oberrhein, bereicherten das Magazin ebenfalls mit ihren Texten. Aus demselben Haus kommt auch die Mediengestalterin Helga Baumann, die sich um das Layout kümmerte. Das Redaktionsteam des Kreisfeuerwehrverbandes wünscht allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre!



Vorbereitung auf das Leben

In den Jugendfeuerwehren lernen junge Menschen weit mehr als das Vorgehen bei künftigen Einsätzen

Wie sieht ehrenamtliches Engagement in der Zukunft aus? Gibt es dann noch Leute, die sich freiwillig in der Feuerwehr einbringen? Wie steht es künftig um die Vereinbarkeit mit Beruf und Privatleben? Und wie kann eine Freiwillige Feuerwehr unter diesen Gesichtspunkten neue Einsatzkräfte gewinnen?

Die Feuerwehren im Landkreis Emmendingen kennen diese Herausforderungen nur zu gut. Ihre Antwort: Nachwuchsarbeit. 1972 wurde im Landkreis die erste Jugendfeuerwehr gegründet, heute lassen sich 584 junge Menschen in 21 Gruppen für den Brandschutz begeistern. Aktive Feuerwehrangehörige engagieren sich neben ihrem aktiven Dienst als Jugendgruppenleiter und geben 112%, um für die Aufrechterhaltung und Einsatzfähigkeit der Feuerwehren in der Zukunft zu sorgen. Einfach ist das nicht. Das Freizeitangebot für Kin-

der und Jugendliche ist deutlich größer als noch vor 20 Jahren. Wie kann man junge Menschen für die Feuerwehr begeistern, sodass sie dort auch langfristig zu bleiben? Indem die Jugendgruppenleiter ein abwechslungsreiches Angebot aufstellen, um mit anderen Sportvereinen oder Organisationen mitzuhalten. Natürlich geht es in den Jugendfeuerwehren um das Heranführen an den aktiven Dienst. Die technische Ausbildung ist ein elementarer Bestandteil. Das Erlernen der Funktionen und Handhabung der Feuerwehrausrüstung, wie beispielsweise der Umgang mit Feuerlöschern, Kleinbrände unter Kontrolle zu bekommen oder die einfache Technische Hilfeleistung, ist eines der vielen Ziele. Mindestens so wichtig sind jedoch die Entwicklung von persönlichen Skills und das Erleben von Gemeinschaft. Bei der Jugendfeuerwehr machen Kinder und Jugendliche gemeinsame Erfahrungen

außerhalb der eigenen Familie. Sie lernen, was Teamgeist, Zusammenhalt und Verantwortungsgefühl bedeuten. Beleg dafür sind die vielfältigen Freizeitangebote. In regelmäßigen Abständen findet ein Zeltlager auf Kreisebene statt, bei denen Jugendliche aus dem Landkreis zusammentreffen und sich austauschen können. Während des Wochenendes werden unter anderem Spiele und Wettbewerbe abgehalten, um das Wissen der Mitglieder zu prüfen und zu festigen. Wem das Zeltlagerwochenende nicht genügt, kann ein weiteres auf Landesebene mit der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg erleben. Hinzu kommen die Wettkämpfe. Neben Wettbewerben auf Bundesebene werden auch Leistungsnachweise auf Kreisebene durchgeführt. Dies umfasst die Leistungsspanne und die Jugendflamme Stufe I bis III. Für die Jugendfeuerwehrmitglieder dient sie als Aus-

bildungsnachweis in Form eines Abzeichens. Sie besteht aus drei Stufen mit steigenden Fähigkeiten. Die Leistungsspanne ist die höchste Auszeichnung für ein Mitglied der Deutschen Jugendfeuerwehr.

Innerhalb der Gemeinschaft der taktischen Gliederung der Löschgruppe erfordert die Leistungsspanne der Jugendfeuerwehr eine fünf-fache Leistung. Eine gute persönliche Haltung, ein geordnetes und geschlossenes Auftreten, Schnelligkeit und Ausdauer, Körperstärke sowie ausreichend feuerwehrtechnisches und allgemeines Wissen und Können werden in dieser Leistungsbewertung berücksichtigt. Der Teamgeist und die sozialen Kompetenzen werden hierbei sehr stark gefördert. Ähnlich wie bei einem Jugendfußballturnier, nur in verschiedener Art von geprüften Fähigkeiten verfolgt die Gruppe gemeinsam ein Ziel.

Silvia Friedrich & Marcel Breig



„Man lernt hier soziale Skills“



„Hey, ich bin **Niklas Gerber** aus der Jugendfeuerwehr Forchheim. Menschen in Notlagen zu helfen und das unbeschreibliche Gefühl von Zusammenhalt und Gemeinschaft zu spüren, treiben mich an. Meine Kumpels haben mich damals dazu gebracht, der Jugendfeuerwehr beizutreten. Ich war erst sehr skeptisch. Heute bin ich froh, dass meine Freunde mich zu dem spannenden, erlebnisreichen und familiären Hobby gebracht haben. Die Jugendfeuerwehr ist für mich die Vorbereitung auf die Einsatzabteilung, gleichzeitig aber auch der Ort, an dem ich mich persönlich entwickeln kann und spannende neue Leute kennenlernen. Man lernt hier neben den

Standard-Feuerwehrthemen viele soziale Skills. Im beruflichen, wie auch weiteren privaten Leben und später der Einsatzabteilung bringen diese einen weiter. Die Jugendgruppenleiter tragen einen großen Teil bei. Zum einen sind sie ein Coach, der einem die Feuerwehrwelt näherbringt und wichtige Werte vermittelt. Zum anderen sind sie Vertrauensperson. Ob private, schulische oder Feuerwehrfragen - sie stehen immer mit Rat zur Seite und fördern damit die persönliche Entwicklung. Voller Vorfreude blicke ich nun auf die nächsten Wochen. Ich werde meine Grundausbildung absolvieren und kann mich dann im aktiven Feuerwehrdienst einbringen. Doch die Jugendfeuerwehrzeit werde ich immer in Erinnerung behalten, weil sie mich sehr geprägt hat. Gerätekunde, Knoten und Stiche in der Winterübungszeit. Meine Empfehlung an alle jugendlichen Leser: sucht eure örtliche Jugendfeuerwehr auf und bringt euch ein. Ihr verpasst sonst eine Riesenchance!“

„Niemand wird blamiert oder ausgelacht“



„Hi, mein Name ist **Luis Dziura** und bin 17 Jahre alt. Ich bin Teil der Jugendfeuerwehr, weil sie für mich Teamarbeit und Spaß bedeutet. Hier lerne ich neben wichtigen und interessanten technischen Dingen auch neue Leute kennen. Meine Sozialkompetenzen werden hier gefördert. Durch den Kontakt, Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen lernt man viele neue Blickwinkel, spürt sichtbare gegenseitige Unterstützung - egal ob in der Feuerwehr oder

im privaten Leben. In der Regel versteht man sich mit anderen Jugendfeuerwehrlern aus anderen Ortschaften immer sofort. Man agiert auf Augenhöhe und verfolgt gemeinsam die gleichen Ziele. Sein eigenes Können wird hier unter Beweis gestellt, man wird herausgefordert, aber gleichzeitig auch niemand blamiert oder ausgelacht, wenn man etwas nicht weiß oder kann. Das begeistert mich für das ehrenamtliche Engagement und hebt sich dadurch aus meiner Sicht von anderen Teamhobbys wie Fußball ab. Vor sieben Jahren habe ich den Weg zur Jugendfeuerwehr durch verschiedene Kollegen gefunden. Ich hoffe, dass diese Form der Jugendarbeit die Feuerwehren in der Zukunft erhalten.“



Schneller, stärker und vielseitiger ausgerüstet

Zwei Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Herbolzheim im Wandel der Zeit

Foto: Daniel Gorzalka



LÖSCHGRUPPENFAHRZEUG LF 15

1951	Baujahr
60 kW (82 PS)	Leistung
70 km/h	Höchstgeschwindigkeit
Magirus Deutz	Fahrgestell
Klößner Humboldt Deutz	Aufbau
10 Tonnen	Zul. Gesamtgewicht
1 Gruppenführer, 1 Maschinist, 6 weitere Sitzplätze	Besatzung
Feuerlöschkreiselpumpe (1.500 Liter pro Minute), Entlüftungseinrichtung Gasstrahler, Wassertank 400 Liter, Schlauchhaspel, 2-teilige Schiebeleiter, 4-teilige Steckleiter	Beladung

Das Fahrzeug wurde 2007 von acht Kameraden der Herbolzheimer Feuerwehr in über 700 Stunden restauriert. Der Aufbau ist aus Holz. Die Blechverkleidung wurden von außen vernagelt.

Bemerkungen



HILFELEISTUNGS-LÖSCHGRUPPENFAHRZEUG HLF 20

2019
213 kW (290 PS)
96 km/h
MAN (Typ: TGM 15.290)
Rosenbauer
16 Tonnen
1 Gruppenführer, 1 Maschinist, 2 Angriffstruppi- sten, 2 Schlauchstruppi- sten, 2 Wasserstruppi- sten, 1 Melder Pumpe (3.000 l/Min.), Wassertank (2.400 l), Schaummittel (200 l), Schnellangriffseinrichtung (40 m), tragbarer Wasserwerfer mit Schaumdüse, 2 fahrbare Einmann-Haspeln, LED-Mast mit 6 Scheinwerfern, Sprungretter, Notstromaggregat (9 kVA), Hydraulikaggre- gate für Schere und Spreizer, 2 Rettungs- zylinder, vier Atemschutzgeräte, Ausrüstung für Verkehrsabsicherung, Geräte zur Brand- bekämpfung, Überdruckbelüfter, AED und Notfalltasche Das Fahrzeug dient sowohl zur Brandbekämpfung als auch zur technischen Hilfeleistung. Es rückt bei fast jedem Einsatzstichwort als erstes Fahrzeug aus. Durch die umfangreiche Beladung ist es sehr vielseitig.

Einsatzleitung als Brettspiel

Führungskräfte der 25 Feuerwehren im Landkreis trainierten das Vorgehen bei Großschadenslagen

Das Gerätehaus in Kenzingen im letzten Sommer. Mit Stoppuhr in der Hand und Funkgerät am Ohr brüten mehrere Feuerwehrleute über einem riesigen ausgedruckten GoogleMaps-Screenshot. Auf dem Bild, das einen Aussiedlerhof von oben zeigt, schieben die Kameraden kleine Kärtchen mit Helmen, Fahrzeugen und Geräten, hin und her.

Was klingt wie ein Brettspiel für Kinder, war ein Einsatzsimulationstraining für die Führungskräfte der Feuerwehren. Verteilt auf sechs Tage nahmen insgesamt 150 Kommandanten, Zugführer, Fahrzeugführer und auch Atemschutzträger aus den 24 Wehren des Landkreises teil. Ebenfalls involviert waren Führungskräfte der ZfP-Werkfeuerwehr und des Deutschen Rotes Kreuzes. Im Gerätehaus der Feuerwehr Kenzingen lernten sie, wie man im Falle eines Großschadensereignisses gemeinsam vorgehen muss, um frühestmöglich „vor die Lage zu kommen“ und damit den größtmöglichen Einsatzserfolg zu erzielen.

Kärtchen mit Fahrzeugen und Truppen werden hin- und hergeschoben

Aufgeteilt war das Seminar in zwei hochinteressante Einsatzsimulationen. Vormittags mussten die täglich 22 Führungskräfte die Brandbekämpfung auf einem Aussiedlerhof organisieren, nachmittags ging es darum, ein Feuer in einer Tiefgarage mit direkt angrenzender Wohnbebauung zu löschen. Beide fiktiven Operationen wurden vom Einsatzleitwa-



150 Führungskräfte übten das einsatztaktische Vorgehen.

Foto: Daniel Gorzalka

gen aus, der vor dem Gerätehaus parkte, organisiert. Verdrahtet war das Fahrzeug mit mehreren Einsatzgruppen, die sich auf das ganze Gebäude verteilten und den Einsatz von unterschiedlichen Perspektiven aus führten.

Das siebenstündige Training leitete die Firma „Keep Calm“ aus Hochheim am Main. Deren vier anwesenden Mitarbeiter waren ausgebildete Berufsfeuerwehrmänner. Mit didaktisch beindruckenden Methoden gingen sie vor. In mehreren Räumen des Feuerwehrhauses brüteten die Gruppen über GoogleMaps-Ausdrucken, die das Übungsobjekt aus der Vogelperspektive zeigten. Die anrückenden Trupps sowie deren Fahrzeuge und Materialien wurde dabei durch kleine Kärtchen simuliert. Je nach Lage wurden diese hinzugefügt oder abgezogen bzw. hin und her geschoben.

Erst bei der Alarmierung gaben die „Keep Calm“-Mitarbeiter den Feuerwehrleuten durch, was genau auf dem

Aussiedlerhof bzw. in der Tiefgarage passiert ist. In Sekundenschnelle mussten die Feuerwehrleute daher entscheiden. Vom Start weg und nach jeder Lageveränderung lief die Stoppuhr. Hinzu kam, dass die Trainer die gerade erst geschlossene Befehlskette immer wieder absichtlich aus den Fugen hoben. Da konnte es schon mal passieren, dass einer der Mitarbeiter eine Karte auf den Tisch legte, auf dem der Satz „Gas-tank hat ein Loch und bläst“ stand.

Im Falle einer Großschadenslage sollen alle Rädchen ineinandergreifen

„Wir wollten die Führungskräfte gezielt an ihre Grenzen führen“, sagte Kreisbrandmeister Christian Leiberich. Das Seminar sei Stress pur für die Kameraden. Es einerseits darum gegangen, den Einsatz so zu führen, dass man so schnell wie möglich vor die Lage kommt, um

dann agieren statt reagieren zu können. 80 Prozent erfolge dabei nach einem festen Ablauf, 20 Prozent seien reine Improvisation. Dies habe man geübt. Andererseits sei durch das Seminar die Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften der einzelnen Feuerwehren gestärkt worden. „Jeder weiß nun, auf welcher Führungsebene er spielt“, so Leiberich.

Nico Zimmermann, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes und selbst Teilnehmer des Seminars, erwähnte die Unterschiedlichkeit der Feuerwehren im Landkreis. Anders als die Stützpunktfeuerwehren hätten die kleineren Wehren nur eher selten größere Einsätze zu bewältigen. „Es ging uns auch darum, die 25 Wehren auf ein einheitliches Niveau zu bringen, sodass die Zahnradchen im Falle einer Großschadenslage tatsächlich ineinandergreifen“, so Zimmermann. Für viele Teilnehmer sei dies neu gewesen. Er selbst sei nach dem anstrengenden siebenstündigen Seminar abends todmüde ins Bett gefallen.

Rund 30.000 Euro kosteten die sechs Seminartage. Finanziert wurde die Summe zu jeweils einem Drittel vom Amt für Brand- und Katastrophenschutz, vom Kreisfeuerwehrverband und den beteiligten Kommunen. „Die Rückmeldungen waren durchweg positiv“, resümierten Leiberich und Zimmermann. Um Kommandant zu werden, müsse man zu einer Schulung an die Feuerweherschule. Danach gebe es kaum noch Weiterbildungsmöglichkeiten. Angesichts der immer komplexeren Schadenslagen habe man sich daher dazu entschieden, selbst etwas zu tun. **dg**



kreiskrankenhaus
emmendingen



Im Herzen
der Mensch.

WIR SIND FÜR SIE DA.
JEDERZEIT.

- Innere Medizin
- Allgemein- und Bauchchirurgie
- Unfallchirurgie- und Orthopädie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Radiologie
- Urologie
- Phlebologie (Krampfaderleiden)
- HNO
- Schlaganfallstation
- Palliativmedizin
- Zentrum für Stuhlinkontinenz und Beckenbodenerkrankungen
- Zentrum für Darmerkrankungen Südbaden
- Wirbelsäulenbehandlung
- Endoprothetikzentrum
- Brustkrebszentrum
- Geriatrischer Schwerpunkt

Gartenstr. 44 · 79312 Emmendingen · Tel. 07641 454-0
www.krankenhaus-emmendingen.de

Herzlichen DANK an die engagierten und motivierten Feuerwehrleute, die bereit sind zu jeder Tages- und Nachtzeit ihre Freizeit und Gesundheit für den Dienst am Nächsten einzusetzen.



Wir bieten ein umfangreiches Leistungsspektrum und bringen Ihr kleines sowie großes Fahrzeug ins Rollen.

Kfz-/Nfz-Service, Land- und Kommunaltechnik, Anhängerverkauf, alles rund ums Fahrzeug bis zum Fahrzeugbau und vieles mehr.

Täglich Hauptuntersuchung DEKRA/TÜV, GTÜ im Hause.

Fahrzeugtechnik Grotz, Gewerbestraße 4, 79361 Sasbach
Meisterbetrieb im Kraftfahrzeug- und Nutzfahrzeug-Technik-Handwerk

Tel. 07642 - 9201555

Mail: fahrzeugtechnik-grotz@t-online.de



Letzter Traum, unendliche Freude

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, um mehr letzte Wünsche zu verwirklichen.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE92 6012 0500 0007 7410 00
BIC BFSWDE33STG
Stichwort Wünschewagen

wuenschewagen.de



Wenn's brennt...wir sind gerne für da!



Bodenbeläge · Parkett · Sonnenschutz · Gardinen · Eigene Näherei · Polsterei

www.scheer-raumausstattung.de



An der Gumme 1
79348 Freiamt
Tel. 07645 1200



Neue Fahrzeuge


FAHRZEUGDATEN
112
EINSEINS2


FFW Denzlingen Absenkanhänger Mobiler Großlüfter

 -
 Humbauer
 BIG
 -
 35.000 €

FAHRZEUGDATEN
112
EINSEINS2


FFW Elzach Mehrzweckfahrzeug (MZF)

 Florian Elzach 14
 Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI
 Dufner, Elzach / Eigenleistung
 120 KW/ 163 PS
 50.000 €

FAHRZEUGDATEN
112
EINSEINS2


LANDKREIS EMMENDINGEN Abrollbehälter Mulde-Wasser (AB-M/W)

 -
 -
 Dicosy, Ettenheim
 -
 60.000 €

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS2



FFW Malterdingen Mannschaftstransportwagen (MTW)

☎ Florian Malterdingen 19

🚚 VW T6.14 Motion

🔧 Rauber, Wolfach

🚗 150 KW/ 204 PS

€ 78.000 €

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS2



FFW Reute Anhängen Logistik

☎ -

🚚 Heimann PT 35

🔧 ernst+könig Sonderfahrzeuge, Herbolzheim

🚗 -

€ 35.000 €

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS2



FFW Simonswald Gerätewagen Transport (GW-T)

☎ Florian Simonswald 73

🚚 Mercedes-Benz Sprinter 519 CDI

🔧 Dufner, Elzach

🚗 140 KW/ 190 PS

€ 135.000 €

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS2



FFW Kollnau Löschgruppenfahrzeug (LF10)

☎ Florian Kollnau 42

🚚 MAN TGM 13.320

🔧 Rosenbauer, Luckenwalde

🚗 235 KW/ 320 PS

€ 397.000 €



Drei Jahre lang musste der Seniorennachmittag ausfallen. Zum Re-Start kamen 600 (!) Gäste.

Foto: Michael Hilbert

Comeback der Alterskameraden

Nach der entbehrungsreichen Corona-Zeit treffen sich die 519 Feuerwehrsenioren wieder regelmäßig

Wer als Feuerwehrmann das 65. Lebensjahr vollendet hat, scheidet aus dem aktiven Dienst aus. Automatisch wird er dann Teil der Altersmannschaft. In den monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen steht dabei vor allem eines im Vordergrund: die Kameradschaft mit den langjährigen Wegbegleitern.

In jeder der 24 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Emmendingen gibt es eine solche Altersmannschaft. Für die insgesamt 519 Mitglieder war die Corona-Pandemie eine Zeit voller Entbehrungen. „Aufgrund der Gefährdung für die älteren Senioren ließen wir unsere offizielle Arbeit ruhen“, sagt Karl Weiß. Bis 2021 war er Stadtkommandant in Kenzingen. Seither vertritt er als Seniorenobmann im Kreisfeuerwehrausschuss die Interessenten der Alterskame-

raden. Zudem organisiert er Veranstaltungen wie Fachvorträge oder den Seniorennachmittag.

Vor allem letzterer wurde während der Pandemie schmerzlich vermisst. In den Jahren 2020, 2021 und 2022 musste die beliebte Veranstaltung ausfallen. Wie sehr die Alterskameraden das Wiedersehen herbeisehnten, wurde beim Comeback am 18. November 2023 deutlich. Rund 600 (!) Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Landkreis kamen mit ihren Ehefrauen und Partnerinnen zu dem Ereignis in der Fritz-Boehle-Halle in Emmendingen und erlebten einen wunderschönen Nachmittag mit Blasmusik, Tänzen, Grußworten und einer großen Tombola. Nicht fehlen durfte das gemeinsame Singen des „Badnerlieds“.

„Die Veranstaltung war der Startschuss für die Wieder-



Seit 2021 leitet Karl Weiß als Obmann die Seniorenarbeit im Landkreis Emmendingen.

aufnahme unserer eigentlichen Seniorenarbeit“, sagt Weiß. Seit Ende 2023 fänden in vielen Altersmannschaften wieder die monatlichen Dienstbesprechungen statt. Dabei werde einerseits das Miteinander gepflegt, andererseits organisiere der Kreis-

feuerwehrverband immer wieder interessante Inforeveranstaltungen und Fachvorträge. Auch gebe es wieder einen regen Austausch mit Altersmannschaften aus anderen Feuerwehren. „Vom 65-jährigen Jungspund bis hin zum 1925 geborenen Adolf Krumm aus Bahlingen – alle sind glücklich darüber“, stellt der Seniorenobmann fest.

Viele der Alterskameraden haben mehr als 45 Jahre in der aktiven Mannschaft hinter sich. Bleibt eine Frage: Geht da nicht nur Manpower, sondern auch wichtige Erfahrung verloren, wenn die Senioren plötzlich nicht mehr zu den Einsätzen mitfahren dürfen? „Die Kommandanten können für bestimmte Aufgaben auch Mitglieder der Altersmannschaft zu den Einsätzen hinzuziehen“, erklärt Karl Weiß. Dies, so der Seniorenobmann, passieren nicht selten.

dgo



DRK-Kreisverband
Emmendingen e. V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht *ihr*, sondern *unser* Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“



Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.
Freiburger Str. 12 · 79312 Emmendingen · 07641 460130
hausnotruf@drk-emmendingen.de

Rolf Bauer GmbH

Nutzfahrzeug- & Buskomplettservice



Industriestraße 1 · 79194 Gundelfingen · Telefon 0761/58298-0
Fax 0761/58298-36 · info@rolf-bauer.de · www.rolf-bauer.de



inomed

Wir suchen
Verstärkung -
bewirb Dich
jetzt!

Voller Einsatz für Patientensicherheit im OP.

Wir brennen dafür, Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern.



inomed Medizintechnik GmbH · Im Hausgrün 29, Emmendingen · www.inomed.com

Bestattungsinstitut

Wilhelm Volz GmbH
Das Haus Ihres Vertrauens

Rat und Hilfe im Trauerfall

79312 Emmendingen
Hochburger Straße 15

Telefon 07641-9220-0
Telefax 07641-9220-20

email: info@bestattungen-volz.de
internet: www.bestattungen-volz.de



MÖSSINGER

OPEL IN EMMENDINGEN

Autos - Menschen - Mobilität

Unsere Leistungen

- Neuwagen
- Jahreswagen
- Gebrauchtwagen
- Reparatur und Service aller Marken
- Mobilitätsgarantie
- Autovermietung – Ersatzwagen
- Lack- und Karosseriearbeiten
- Windschutzscheiben „Quick-Repair“
- HU im Hause (GTÜ/Dekra)
- Unfallabwicklung

AUTO MÖSSINGER GMBH
Bundesstraße 3 / Nr. 12
Emmendingen, Tel. 0 76 41 / 46 78-0
www.auto-moessinger.de



SCHÜBER

Metalltechnik GmbH

Wir sind ein zertifizierter metallverarbeitender Betrieb mit den Schwerpunkten **CNC-Blechbearbeitung, CNC-Lasertechnik** und **CNC-Zerspanung**, sowie **Schlosserei**.
Komm als Vollzeitkraft in unser Team:

Metallbauer (m/w/d)

Monteur für Metallbau (m/w/d)

Konstrukteur (m/w/d)

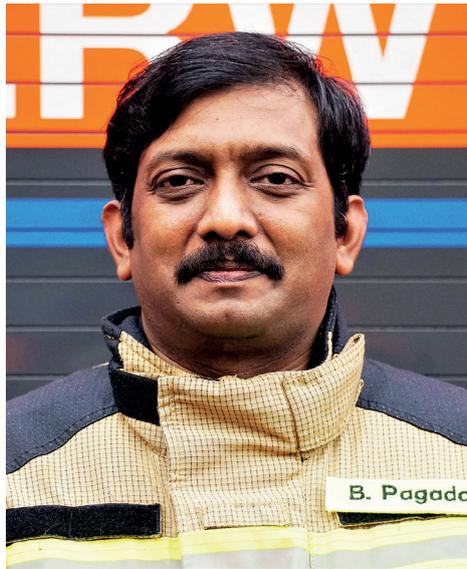


Unser Angebot

- unbefristeter Arbeitsvertrag
- Gute Entlohnung mit attraktiven Sozialleistungen
- Schulungen/Weiterbildungsmöglichkeiten
- Gründliche Einarbeitung

Heike Schüber | Telefon 07642 926090 | heike.schueber@schueber-gmbh.de | 79369 Wyhl

www.schueber-gmbh.de



Ahmed Khatiri, Baskar Pagadala und Aristeidis Aslanidis (von links) sind aus ihren Abteilungen nicht mehr wegzudenken.

Fotos: Anna Feler

Feuerwehr ist Vielfalt

🌈 Im Landkreis Emmendingen gibt es immer mehr Kameraden mit Migrationshintergrund

Beim Gedanken an den „klassischen Feuerwehrmann“ in Deutschland ist das Bild klar: männlich und ohne Migrationshintergrund. Doch ist das noch aktuell? Beispiele aus dem Raum Emmendingen zeigen, dass es auch anders geht.

Laut dem statistischen Bundesamt leben in Deutschland rund 23,8 Millionen Menschen (Stand 2022) mit Migrationshintergrund. Nur rund 1 Prozent von ihnen gaben im Rahmen des deutschen Freiwilligensurveys der Bundesregierung an, sich ehrenamtlich im Rettungsdienst oder der Feuerwehr zu engagieren. Doch wie sieht es im Landkreis Emmendingen aus?

„Deutschland und die Feuerwehr ist offener geworden in alle Richtungen hinweg“, sagt Ralf Kesselring als stellvertretender Kreisbrandmeister. Ein gutes Beispiel sei für ihn die Entwicklung rund um Frauen in der Feuerwehr. „Vor 20 Jahren gab es auch keine Frauen in der Feuerwehr, heute gehörten

sie zum alltäglichen Bild. Wir machen da keine Unterschiede, auch nicht bei Menschen mit Migrationshintergrund. Wir haben eine breite Masse an Nationalitäten, auch wenn es immer noch kleine Gruppen sind“, weiß Kesselring. Denn er weiß auch um die Hemmschwellen, die viele Menschen mit Migrationshintergrund davon abhalten, sich in der Feuerwehr zu engagieren, obwohl dass für alle Seiten viele Vorteile hätte. Vorne weg: die Sprachbarrieren. „Ich bewundere das sehr, wenn sich jemand trotzdem traut. Das ist ein großer Schritt“, sagt Kesselring. Drei Kameraden, die sich trauten und mittlerweile von so mancher Dialekt-Panne lachend berichten können, sind Baskar Pagadala aus der Feuerwehr Kollmarsreute, Ahmed Khatiri aus der Feuerwehr Emmendingen und Aristeidis Aslanidis aus der Feuerwehr Biederbach. Eines haben alle drei gemeinsam: Sie sind aus eigener Motivation zur Feuerwehrfamilie gekommen und geblieben. Wenn sie über ihre

Arbeit, die Kameradschaft und den Alltag in der Feuerwehr sprechen, strahlen ihre Augen.

Baskar Pagadala „Ich wollte etwas für die Gesellschaft machen und helfen. Das war schon immer in mir drin“, sagt Baskar Pagadala. 2003 wagte der heute 45-jährige den Weg von Indien nach Deutschland, um in Nordrhein-Westfalen zu studieren.

Vor rund sechs Jahren zog es ihn arbeitsbedingt nach Süddeutschland, wo er seither als Ingenieur für Maschinenbauentwicklung Solartechnik arbeitet. Seit 2021 lebt er in Kollmarsreute. Die Freiwillige Feuerwehr, wie es sie in Deutschland gibt, kannte Baskar Pagadala bis dahin nicht. In seiner Heimatstadt Chennai, einer Großstadt im Süden von Indien, rückt im Brandfall die Berufsfeuerwehr aus. Ein Schlüsselerelebnis ebnete seinen Entschluss zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr: Als er gerade mit seiner Familie spazieren war - es war der 2. Weihnachtsfeiertag und

bitterlich kalt - wurde er Zeuge eines Feuerwehreinsatzes. Binnen kürzester Zeit trafen immer mehr Kameraden an der Feuerwache in Emmendingen-Wasser ein, teilweise nur bekleidet im T-Shirt, ohne Jacke. Während andere also im Kreise der Familie die Feiertage genossen, riskierten diese Feuerwehrmänner wohlmöglich ihr Leben für andere. „Diese Selbstlosigkeit hat mich fasziniert.

Es war der Startpunkt für mein Leben bei der Feuerwehr“, erinnert sich Baskar Pagadala, der wenig später der Wehr in Wasser beitrifft. Später wechselt er mit dem Wohnort nach Kollmarsreute, auch die Abteilung. Er durchläuft alle Etappen der Grundausbildung. Für dieses Jahr hat er große Pläne: „Wenn alles gut läuft bin ich bei den Atemschutzträgern“.

Ahmed Khatiri „Es ist mehr als nur ein Hobby. Die Feuerwehr verbindet“, ist Ahmed Khatiri überzeugt. Zehn Jahre arbeitete der studierte Archäologe als Reiseführer



Den Feuerwehrleuten
bei ihren Einsätzen
viel Glück und Erfolg.

Danke für Euren
ehrenamtlichen
Einsatz.



79331 Teningen-Köndringen
Elzstraße 28a
Tel. 07641/8077 Fax 07641/55424
E-Mail: Info@Hassler-Saegewerk.de
www.Hassler-Saegewerk.de



METZGEREI
feißt
...die feine Adresse

PARTYSERVICE

Am Kronenplatz
Riegeler Straße 2 · 79331 Teningen
Telefon 0 76 41 / 84 46

HEIZUNG · SANITÄR



Teningen-Köndringen
Telefon 0 76 41 / 4 25 42
Büro: Mundinger Weg 16
Werkstatt: Brühlstr. 3

Heizung **Solar**
Öl · Gas **Bäder**
Holz · Pellets **Kundendienst**
Wärmepumpen

ROM -KOMPOST

Ihr Fachbetrieb für Grünschnittverwertung,
Komposterden und Substrate



Kompostieranlagen

Emmendingen, Denzlinger Straße 49
Teningen, Tullastraße 13

Unsere Leistungen

- Annahme von Schnittgut und weiteren Grünrückständen
- Verkauf von Blumenerde, Pflanzerde, Rindenprodukten und gütegesicherten Komposterden

MANFRED VOIGT
Tel. 07641/51013

Am Hungerberg 12 79331 Teningen
www.home.regioseiten.com/rom-kompost

HÖFFLIN
Zimmerei – Innenausbau

MITARBEITER GESUCHT!

- Altbausanierung
- Energetische Dachsanierung
- Dachfenster
- Ziegeldächer u.v.m.

79331 Köndringen · Hauptstr. 60 · Tel. 0 76 41 / 84 87 · Fax 5 48 87

safe&easy

SCHURTER
ELECTRONIC COMPONENTS



Sichere SCHURTER Komponenten, Eingabesysteme
und Lösungen kommen in verschiedensten
Anwendungen zum Einsatz.

Als Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung unterstützen
wir den Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitglieder in der
Feuerwehr bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten.

**PARTNER
DER
FEUERWEHR**



SCHURTER GmbH
Elsässer Straße 3 - 79346 Endingen
Telefon +49 (0) 7642 6820
info.de@schurter.com
www.schurter.com



FOCUS ON BETTER SOLUTIONS

Bei Bissinger arbeiten Fachkräfte aus unter-
schiedlichsten Bereichen und Tätigkeitsfeldern
gemeinsam an einem Ziel: Höchste Qualität zu
entwickeln und zu produzieren, sowie maximale
Sicherheit für Chirurgen, OP-Teams und Patienten auf
der ganzen Welt zu gewährleisten.



KARRIERE@BISSINGER.COM
BISSINGER.COM/KARRIERE

bissinger

in seiner Heimatstadt Faijum, südwestlich von Kairo in Ägypten. Mit dem arabischen Frühling brach der Tourismus jedoch völlig weg und damit auch sein Lebensunterhalt. Durch seine damalige Frau zog es ihn 2015 erstmals für wenige Monate nach Deutschland. Nach einem Sprachkurs in der Heimat, entschied er sich für ein Leben in Deutschland, das 2016 in March begann. Hier kommt er zum ersten Mal auch in den Kontakt mit der Freiwilligen Feuerwehr. Während er noch mitten im Sprachkurs steckt, begleitet er seinen damaligen Ziehsohn, der zur Jugendwehr wollte, zu einer Feuerwehrprobe - sein Interesse ist geweckt. Schnell stand für ihn fest: „Wenn ich hier wohne, möchte ich auch etwas für die Menschen tun“, so Khatiri. Er nimmt Kontakt zum Kommandanten auf, trotz Sprachbarrieren. Nach einem Jahr absolviert er die Grundausbildung. Aus privaten Gründen folgt ein Umzug nach Freiburg, wo Khatiri seine Ausbildung zum Zahntechniker beginnt. Das zweite Ausbildungsjahr absolviert

er in Emmendingen, wo der 43-jährige seither wohnt und arbeitet. Das Ende der Ausbildung war gleichzeitig der Startschuss, um sich wieder bei der Feuerwehr zu engagieren - diesmal wohnbedingt in Emmendingen. „Ich wurde mit einem großen Lächeln begrüßt“ erinnert sich Khatiri an den ersten Kontakt mit Kommandant Ralf Kesselring, zurück. Der Start war jedoch kein leichtes Unterfangen inmitten der Coronapandemie: Nur Online-Proben, keine persönlichen Kontakte. Diese Zeit liegt längst hinter Khatiri, der mittlerweile knapp drei Jahre der Emmendinger Wehr angehört und angekommen ist. Neben seiner Ausbildung zum Sprechfunker und Atemschutzgeräteträger, steht nun der Truppführerlehrgang bevor.

Aristeidis Aslanidis „Wenn ich in Deutschland bleibe, möchte ich auch etwas für die Gemeinschaft machen“, erzählt Aristeidis Aslanidis zu

seinen Beweggründen. Vor zehn Jahren wagte er zusammen mit seiner Verlobten, jetzt Frau, den Schritt zur Auswanderung von Griechenland nach Deutschland. Ganz ohne Sprachkenntnisse, aber mit der Hoffnung nach besseren Zukunftsaussichten. Der gelernte Anlagenmechaniker für Sanitär- und Heizungstechnik, damals wohnhaft in Emmendingen, fand Arbeit bei einer Leihfirma. Nach einem herausfordernden ersten Jahr findet er eine Anstellung in seinem erlernten Beruf. Es folgt ein Umzug nach Biederbach, wo er und seine Familie sich fortan wohlfühlen. „Hier im Dorf habe ich gesehen, wie viele Menschen etwas für die Gemeinschaft machen. Das wollte ich auch“, erinnert sich Aslanidis zurück. In Katerini, seiner Heimatstadt, habe er zusammen mit anderen Freiwilligen, Brandwachen auf dem nahegelegenen Olympdem größten Berg Griechenlands gehalten, doch eine freiwillige Feuerwehr wie in

Deutschland gab es nicht. In Biederbach kommt er dank eines Nachbarn zur Feuerwehr und ist erstaunt: „Ich kannte fast alle Kameraden“. Die Grundausbildung, die er wenig später absolviert, beschreibt er aufgrund der Sprachhürden zwar als herausfordernde, aber sehr positive Zeit, in der er auch große Unterstützung von den Ausbildungsleitern erfährt. „Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe so viel gelernt“, erklärt Aslanidis. Nach der Ausbildung zum Sprechfunker in diesem Jahr, strebt auch er die Ausbildung zum Atemschutzträger an. Für alle drei war die Feuerwehr eine Art Türöffner, wie sie sagen: Zu den Menschen hier und auch zur Sprache, zum Dialekt. Sie sind Teil der großen Feuerwehrfamilie geworden und leben es auch der nächsten Generation vor. Denn auch ihre Kinder stehen bereits in den Startlöchern, möchten zur Jugendwehr. „Ich sage immer, geh zur Feuerwehr. Du kannst nur gewinnen“, bekräftigt Aristeidis Aslanidis.

af



**Mach mit!
Join the Firefighters!**

Woher kommt die 112?

Dass es in Deutschland einen einheitlichen Notruf gibt, liegt an einem tragischen Ereignis

Unfall? Bedrohung? Feuer? Ob Flensburg oder Freiburg, Rastatt oder Rostock - die Kurzwahlruffnummern „110“ und „112“ funktionieren überall im Land. Doch das war nicht immer so - den einheitlichen Notruf gibt es erst seit 1973.

Die Wurzeln liegen in einem tragischen Ereignis. Der achtjährige Björn Steiger wurde 1969 auf dem Heimweg vom Schwimmbad von einem Auto angefahren. Obwohl Passanten sofort Polizei und Rettungsdienst alarmierten, kam der Krankenwagen erst nach

fast einer Stunde - das Kind verstarb. Noch in der Trauerphase gründeten seine Eltern die Björn Steiger Stiftung. Gegen große Widerstände setzten sie durch, dass beide Notrufnummern - die in Deutschland schon seit 1956 existierten, jedoch nur in wenigen Großstädten in Gebrauch waren - in allen Ortsnetzen der Bundespost freigeschaltet wurden. Mehr als weitere zehn Jahre brauchte es, bis es in allen Telefonzellen den münzfreien Notruf gab. Was heute als Selbstverständlichkeit erscheint, war also Ergebnis erheblicher An-

strengungen einer privaten Initiative. Die Liste der Leistungen ist lang: realisiert wurden die Ausrüstung von Krankenwagen mit Sprechfunk, die Bestückung der Autobahnen mit stationären Notruftelefonen oder auch die Ausrüstung von Krankenwagen mit medizinischen Geräten. Hinzuzählen kann man auch den Aufbau der ersten zivilen Luftrettungsorganisation in Deutschland, der Deutschen Rettungsflugwacht (DRF) und der Berufsbildregelung für die Kooperation mit der Stuttgarter Feuerwehr. Beispielsweise wurde ein geländegängiger

Schnellbergungswagen (SBW) entwickelt, um eingeklemmte Unfallopfer schneller bergen zu können. Dessen Nachfolgemodell wird als „Vorausrüstungswagen“ (VRW) heute weltweit genutzt.

Nach zwei Jahren, meinten Ute und Siegfried Steiger damals, würden Organisationen und Behörden die Nothilfearbeiten der Stiftung übernehmen und ausbauen - doch bis heute ist die Björn Steiger Stiftung aktiv und widmet sich immer wieder zukunfts-förderlichen Projekten. Mehr unter www.steigerstiftung.de.

hvg

BELLE Balkone

geplant – gebaut – montiert

Der Feuerwehr gilt unser Dank und Anerkennung für Ihren Einsatz, Leistung und Bereitschaft



BELLE

BELLE AG, Limbergstraße 2, 79369 Wyhl,
info@BELLEAG.de · BELLEAG.de

STAHLBAU

BALKONE

TREPPEN

METALLBAU



Ein saftiges Danke

an die Truppen der Feuerwehren im Landkreis Emmendingen und wo ihr sonst noch so für uns da seid!



www.metzgerei-linder.de

Autohaus Hoelle GmbH

Bester Service für alle Fabrikate
Telefon 0 76 63 / 16 00
www.autohaus-hoelle.de

Reifenservice – Räderhotel
SB-Waschanlage · TÜV & AU
Neu-, EU-, Gebrauch- & Jahreswagen
Inspektion & Reparatur · Glasreparatur
Unfallservice – Karosserie- & Lackarbeiten



Heizung-Lüftung-Solar

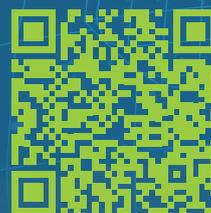
GEBR. STEIGER

Kundendienst

79364 **Malterdingen**
Wiesenstraße 3
Telefon 0 76 44 - 77 76
Telefax 0 76 44 - 43 21

WILLKOMMEN IN DER WELT VON BERRANG

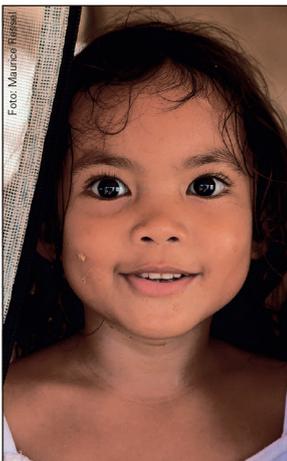
IHREM GLOBALEN PARTNER FÜR
MECHANISCHE VERBINDUNGSTECHNIK.



**JETZT DEINEN
TRAUMJOB
IN MALTERDINGEN
SICHERN!**

bewerbung@berrang.de
www.berrang.de

BERRANG
Mechanische Verbindungstechnik



Unser Ziel:
Kein Kind soll auf
der Straße enden!

Informationen unter
www.strassenkinder.de

DON BOSCO
Straßenkinder

Konto DE78 3705 0198 1994 1994 10



Zwölf junge Blasmusiker haben sich der Formation zuletzt angeschlossen.

Foto: Daniel Gorzalka

Teenies entern Spielmannszug

Immer mehr Kinder und Jugendliche strömen in das Feuerwehrmusik-Ensemble aus Köndringen

Mit den „Pipes & Drums“ aus Riegel sowie dem Spielmanns- und Musikzug aus Köndringen gibt es im Landkreis Emmendingen zwei Feuerwehrkapellen. Vor allem bei dem Ensemble aus dem Teninger Ortsteil floriert derzeit die Nachwuchsarbeit.

Sage und schreibe zwölf junge Blasmusiker im Alter zwischen neun und 17 Jahren haben sich dem Spielmanns- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Teningen Abteilung Köndringen (SMZ) in letzter Zeit angeschlossen. Die meisten kommen sie Mädels und Jungs aus dem Ort, einige aber auch von außerhalb. Im Gerätehaus im Hohland üben sie jeden Freitagabend um 19 Uhr zunächst eine halbe Stunde lang für

sich. Danach nehmen die Talente auch am Probebetrieb der Erwachsenen teil. „Egal wie jung, egal wie gut - uns ist wichtig, dass der Nachwuchs von Anfang an bei den Großen mitspielt“, sagt Dirigent Nico Zimmermann.

Dass dies wunderbar funktioniert, belegte das Stephanskonzert am 2. Weihnachtsfeiertag in der Evangelischen Kirche in Köndringen. Vor ausverkauftem Gotteshaus bot der Spielmanns- und Musikzug einen Abend, der lange nachhallte. Die Altersspanne in dem 35-köpfigen Orchester reichte vom neunjährigen Jano Zimmermann bis zum 72-jährigen Bernd Schlemmer. Jeder wurde musikalisch so eingebunden, wie er konnte. „Die Jungen lernen von den Älteren - und sind mittlerweile so gut, dass

sie auch das offizielle Jungmusikerabzeichen in Bronze absolviert haben“, ergänzt Kreisstabführerin Bianca Buchelt, die ebenfalls dem Spielmanns- und Musikzug angehört.

Die Motivation bei den jungen Akteuren ist riesig. Als eigenes Ensemble hatten sie im Herbst 2022 beim Köndringer Laternenumzug ihren ersten eigenen Auftritt. Kurz darauf spielte die Formation bei der Weihnachtsfeier der Firma Tschulin. Höhepunkt war jedoch das Mini-Konzert beim Landesfeuerwehrtag, der im Sommer 2023 in Kehl stattfand. Auf der Europabrücke stehend spielten die zwölf Köndringer das Stück „Ode an die Freude“. Währenddessen fuhr ein Boot mit viel politischer Prominenz, darunter Landes-Innenminister Tho-

mas Strobl oder Landwirtschaftsminister Peter Hauck, unter der Brücke hindurch. Aktuell üben die Nachwuchsmusiker des Spielmanns- und Musikzugs für den „MWBW-Cup“, der Ende Juni im Rahmen des Landesjugendfeuerwehrtags 2024 am Bodensee stattfinden wird. Mitmachen dürfen dort alle möglichen Jugendmusikgruppierungen der Musikabteilungen Baden-Württembergs. „Wir suchen weiterhin junge Leute und Quereinsteiger, die Lust haben, mitzumachen“, wirbt SMZ-Jugendbetreuerin Bettina Hübner, die neben der Musik viele weitere Aktivitäten organisiert. Willkommen seien Interessierte aus dem ganzen Landkreis. Dabei müsse man nicht zwingend Mitglied einer Jugendfeuerwehr sein.

dgo

An die Freiwillige
Feuerwehr,
Helden unserer Stadt -
wir danken Euch für
Euren unermüdlichen
und selbstlosen
Einsatz!

Quereinsteiger herzlich willkommen,
denn Helden sind als Team am stärksten.



Stadt Herbolzheim

www.stadt-herbolzheim.de | Facebook | Instagram | Stadt Herbolzheim App



PEUGEOT

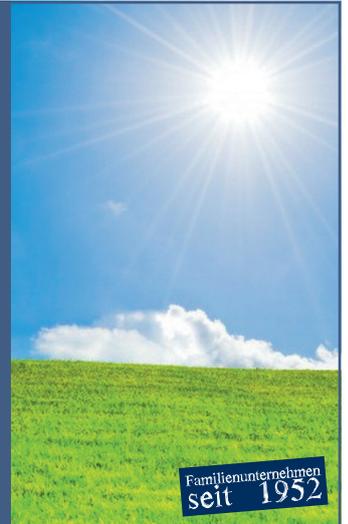
AUTOHAUS **ENZ**

Kenzinger Straße 33
79336 Herbolzheim-Wagenstadt

welte
Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik

Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik GmbH

Bugstraße 8
79336 Herbolzheim
Telefon 0 76 43 / 91 08-0
Telefax 0 76 43 / 91 08 50
info@welte-sanitaertechnik.de
www.welte-sanitaertechnik.de



Familienunternehmen
seit 1952

 wasser

Ganz einfach Wasser.
Jederzeit in bester Qualität.
Auch zum Durst löschen.

Persönliche Beratung unter **07641/468 99-0**
oder Am Gaswerk 1 in Emmendingen.

www.swe-emmendingen.de



IMPRESSUM

112
EINSEINS

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Emmendingen
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Nico Zimmermann
www.kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de
Auflage: 85.000
Redaktion: Daniel Gorzalka, WZO Verlags-GmbH
Gestaltung, Satz: Helga Baumann, WZO Verlags-GmbH
Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG



facebook



Kreisfeuerwehrverband
Emmendingen

WZO

WochenZeitungen am Oberrhein
Verlags-GmbH


MUNDINGER
BAUUNTERNEHMUNG
TRANSPORTBETON | BETONFERTIGTEILE



Hauptstraße 95 · 79364 Malterdingen

Tel. 0 76 44 / 373 · Fax 0 76 44 / 41 92

www.wilhelm-mundinger.de



Spätabends wurden die Einsatzkräfte zu den Containern neben dem Elzstadion gerufen.

Fotos: FW Emmendingen

Bis an die mentalen und körperlichen Grenzen

 In Emmendingen brannte im Februar eine Obdachlosenunterkunft – 23 Menschen mussten gerettet werden

Emmendingens Stadtkommandant Ralf Kesselring hat in seiner langen Laufbahn schon viel erlebt. Doch der Großbrand in der Obdachlosenunterkunft „Am Sportfeld“ in der Nacht vom 10. auf den 11. Februar 2023 wird ihm immer in Erinnerung bleiben. Einerseits brannten die Container lichterloh, andererseits mussten 23 Menschen aus den Flammen evakuiert werden.

„Um 22.30 Uhr ging der Alarm runter und als ich kurz danach an der Unterkunft eintraf und das Szenario vor Ort sah, rechnete ich mit dem Schlimmsten“, so der Einsatzleiter. Während in den Containern die Flammen hochschlugen, seien fünf Bewohner im ersten Obergeschoss auf den Fensterbrüstungen gesessen und wollten

aus drei Metern Höhe springen. Eilends habe man daher aufblasbare Sprungpolster bereitgestellt. Die Bewohner hätten sich jedoch nicht getraut. So seien dann doch die klassischen Steckleitern zum Einsatz gekommen. „Das hat Zeit gekostet“, so Kesselring. Zwischenzeitlich holte die Polizei, die noch vor der Feuerwehr am Einsatzort war, die Bewohner aus dem Erdgeschoss. Später rettete die Feuerwehr über das Treppenhaus nochmal weitere Personen. Aufgrund der ursprünglichen Alarmmeldung war zunächst nur die Emmendinger Kernstadtwehr mit einem Löschzug zu der Obdachlosenunterkunft ausgerückt. Doch als sich der Ernst der Lage herausstellte, wurden die Stadtteilwehren aus Mündingen und Wasser sowie die Abteilungen Koll-

marsreute und Maleck-Windenreute nochmal nachbeordert.

Insgesamt waren rund 90 Kameraden der Gesamtwehr Emmendingen mit 18 Einsatzfahrzeugen inklusive Drehleiter, die nicht zum Einsatz kam, sowie der DRK-Rettungsdienst gemeinsam mit den Ortsvereinen Emmendingen, Teningen und Vörstetten mit rund 20 Fahrzeugen im Einsatz. „Anfangs ging es sehr hektisch und chaotisch zu und es dauerte schon eine ganze Weile, bis wir vor Ort alles im Griff hatten. Bei dem Brand sind die Einsatzkräfte an ihre physischen und psychischen Grenzen gestoßen“, erinnert sich Kesselring. Auch Kreisbrandmeister Christian Leiberich war einer der Ersten am Einsatzort. Er unterstützte den Einsatzleiter mit Rat und Tat.

OB Stefan Schlatterer und Uwe Ehrhardt, städtischer Fachbereichsleiter „Service und Sicherheit“ waren ebenfalls anwesend und informierten sich über die Lage. Die erste gute Nachricht: Innerhalb von zehn bis 15 Minuten konnten alle Bewohner aus dem brennenden Gebäude in Sicherheit gebracht werden. Beim Ausbrechen des Feuers befanden sich 23 von 24 männlichen Personen im Alter zwischen 18 und 70 Jahren in der Unterkunft. Eine Person, die nicht gehfähig war, musste rausgetragen werden, ein verletzter Bewohner wurde direkt ins Krankenhaus eingeliefert. Drei bis vier weitere Personen wurden nachträglich in die Klinik gebracht. „In der Februarnacht war es kalt und die Bewohner sind teilweise nur spärlich bekleidet

Pellets muss man verstehen.



Antistaub-Holzpellets

Das Original von **TANKHOF GRÜN**

Grafmüller

Verkauf | Service | Reparatur

Landmaschinen & Motorgeräte

Egal was Sie vorhaben -
Wir haben den passenden Anhänger für Sie!



UNSINN

Am Elzdamm 56 - 79312 Emmendingen - ☎ 07641-57 33 72
www.grafmueller.com

Heute an den Müll gedacht?



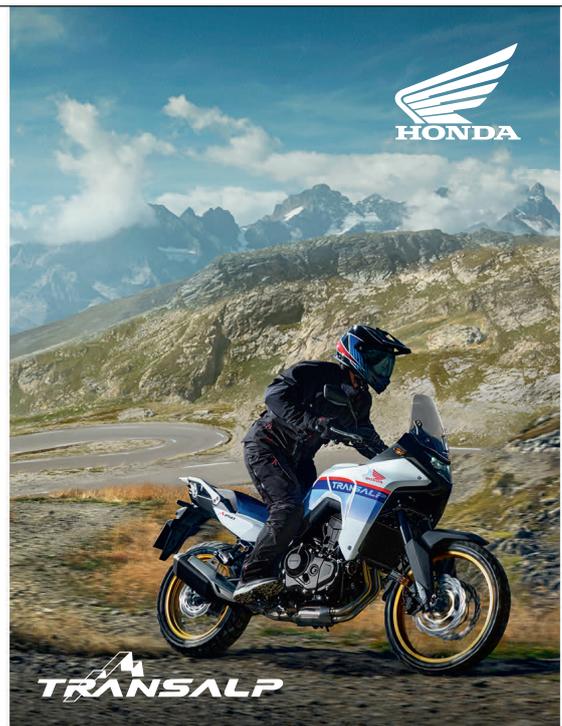
Die Abfall-App des Landkreis Emmendingen informiert zuverlässig über alle Abfuhrtermine. Ein ausführliches Abfall ABC hilft bei der Abfallentsorgung. Unter dem Button „Standorte“ finden Sie alle Entsorgungseinrichtungen mit Öffnungszeiten und Adressen. **Hier geht's zum Download** ↘



Abfallwirtschaft
Landkreis Emmendingen



Info-Telefon: 07641/451 97 00
www.landkreis-emmendingen.de
abfall@landkreis-emmendingen.de



Die neue XL750 Transalp Der Berg ruft.

Der legendäre Allround-Tourer ist zurück: mit eindrucksvollem Drehmoment und einer Leistung, die in dieser Klasse unerreicht ist. Und einem Fahrwerk, das leichtes Handling auf der Straße und Kontrolle im Gelände bietet. Die Verkleidung und die Scheibe sind ganz auf Windschutz getrimmt. Die entspannte Sitzposition bedeutet perfekten Komfort auf längeren Touren. Bei der neuen XL750 Transalp stellt sich nur eine Frage: Wie weit soll es gehen?
The Power of Dreams.

Abbildung zeigt optionale Ausstattung.

für den Kunden
mit dem Kunden
deshalb Honda von

BUSELMEIER

Am Stockert 4 • 79312 Emmendingen
fon 07641 926 330 • fax 07641 926 338
www.autohaus-buselmeier.de

HONDA **HONDA**



gewesen, deswegen war schnelle Hilfe gefragt“, so Kesselring. Auch für den DRK-Rettungsdienst des Kreisverbandes und die DRK-Ortsvereine sei der Großbrand in der Obdachlosenunterkunft ein sehr herausfordernder und außergewöhnlicher Einsatz gewesen. Im Fachjargon spricht man hier von einem Massenansturm von Verletzten, kurz MANV, bei der eine große Zahl von Betroffenen medizinisch versorgt werden muss, so dass die rettungsdienstliche Regelversorgung nicht mehr ausreicht. Der MANV stellte einen Grenzbereich zwischen der Notfallmedizin und der Katastrophenmedizin dar. Der Brandherd befand sich im ersten OG, der ganze Flur stand in Flammen und die Wände zu den hinteren Räumen, bestehend aus Metall-

konstruktionen mit Kunststoffplatten, waren komplett durchgebrannt. Im Inneren der Wohncontainer gab es eine große Hitzentwicklung. Die Temperaturen bewegten sich zwischen 600 und 700 Grad Celsius. Das Erstaunliche: Die Gebäudehülle war völlig intakt und das Dach hat bis zum Schluss nicht gebrannt. „Vor diesem Hintergrund wäre ein Außenangriff völlig sinnlos gewesen“, stellte der Einsatzleiter fest. Der nächtliche Großbrand verlangte den Kameraden alles ab. Die Atemschutzträger waren quasi pausenlos im Einsatz. „Mit einer Sauerstoffflasche kann man zwischen 20 und 30 Minuten arbeiten, dann muss ein Wechsel erfolgen“, erklärt Kesselring. Bei solch kräftezehrenden Einsätzen sei „Man-Power“ gefragt. Manche

der 20 Atemschutzträger seien bis zu drei Mal im Gebäude gewesen. „Das ist das absolute Limit. Danach bist du platt“, berichtet der Einsatzleiter. Alle Kameraden hätten am Anschlag gearbeitet. Damals war die Brandursache noch lange unklar. Mittlerweile weiß man aufgrund der polizeilichen Ermittlungen, dass hier eine Brandstiftung vorgelegen hat. Kurz nach 1 Uhr wurden die Abteilungswehren aus Kollmarsreute und Maleck-Windenreute, die sich im Gerätehaus der Kernstadtwehr seit rund zwei Stunden für ihren Einsatz bereithielten, an den Brandort hinzugerufen. Ihre Aufgabe: Sie sollten die Nachlösch- und Aufräumarbeiten übernehmen. Vor Ort gab es allerhand Brandschutt zu entsorgen. Das Feuer war zwar gelöscht, doch die Glut-

nester mussten ebenfalls noch überwacht werden. So dauerte der kräftezehrende Großeinsatz bis in die frühen Morgenstunden. „Erst gegen 4.30 Uhr konnten wir abrücken“, so Kesselring. Nur kurze Zeit später wurde der Großeinsatz der Gesamtheit auf Führungsebene reflektiert. Die positive Bilanz: Im Großen und Ganzen ist alles perfekt und reibungslos verlaufen. Dass aus dem lichterloh brennenden Containergebäude am Ende alle 23 eingeschlossenen Personen gerettet werden konnten, grenze für die verantwortlichen Führungskräfte fast an ein Wunder, sei aber zugleich auch der eindrucksvolle Beleg dafür, dass die Kameraden vor Ort fachkundige und schnelle Hilfe geleistet hätten, betont ein zufriedener Einsatzleiter. **tg**





stadt kenzingen



Gemeinsam für
mehr Sicherheit ...

Der regionale Partner für Ihr Unternehmen

- Fachkraft für Arbeitssicherheit | Brandschutzbeauftragter
- Sachverständiger Brandschutzplanung
- Brandschutzhelfer-Ausbildungen und Feuerlöscher-Trainings für Ihre Mitarbeitenden



Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit und
Brandschutz | Jörg Kaspar | Neuestraße 16
79341 Kenzingen | +49 (0)176 849 387 51
info@kaspar-group.de | kaspar-group.de

Familienbetrieb seit 1979
Beratung und Planung vom Profi
Montage durch eigene Schreiner

KÜCHEN WOHNEN SCHLAFEN



**KENZINGER
WOHNZENTRUM**
wohnen. leben. genießen.

Carl-Benz-Str. 6 | Kenzingen
Tel. 07644 9103-0
www.kenzinger-wohncentrum.de

prisma LUXXEA ROLF BENZ casada ANREI

Di - Fr 09:30 - 19:00 Uhr
Sa 09:30 - 16:00 Uhr

Rist-Reisen

TAXI Zubringer-
Dienst

Kulturreisen 2024

08.04. – 12.04.24	05Tg. Lago Maggiore	1.195,- €
02.05. – 08.05.24	07Tg. Apfelblüte in der Normandie	1.495,- €
12.05. – 19.05.24	08Tg. Rioja – Wein und Kultur	1.570,- €
05.06. – 10.06.24	06Tg. Comer See	1.325,- €
24.06. – 02.07.24	09Tg. Inseln im Ärmelkanal	2.270,- €
30.06. – 07.07.24	08Tg. Flandern mit Brüssel	1.795,- €
11.07. – 14.07.24	04Tg. Verona	755,- €
23.07. – 28.07.24	06Tg. Rund um den Genfer See	1.295,- €
25.07. – 26.07.24	02Tg. Bregenzer Festspiele	475,- €
11.08. – 16.08.24	06Tg. Berlin – Potsdam	1.150,- €
20.08. – 29.08.24	10Tg. Irland	2.595,- €
28.08. – 01.09.24	05Tg. Hamburg – First- Class Reise	1.585,- €
08.09. – 15.09.24	10Tg. Amalfiküste mit Neapel	1.785,- €
13.09. – 15.09.24	03Tg. Dresden –	

Kompaktreisen 2024

23.09. – 29.09.24	07Tg. Bordeaux – Atlantikküste	1.795,- €
30.09. – 07.10.24	08Tg. Umbrien	1.385,- €
06.10. – 11.10.24	06Tg. Rund um den Harz	1.480,- €
08.10. – 13.10.24	06Tg. Pilsen und Prag	1.145,- €
26.10. – 03.11.24	09Tg. Rom – Kultur und Neues	1.945,- €
12.05. – 15.05.24	04Tg. Weinland Mosel	599,- €
26.05. – 30.05.24	05Tg. Eine Reise ins Erzgebirge	725,- €
10.06. – 13.06.24	04Tg. Vogtland und Westböhmisches Bäderdreieck	575,- €
20.06. – 23.06.24	04Tg. Die Eifel und das Siebengebirge	565,- €
27.06. – 30.06.24	04Tg. Frauenreise ins Zillertal	556,- €
05.07. – 07.07.24	03Tg. Fahrt ins Blaue	449,- €
06.07. – 10.07.24	05Tg. Juwelen des Loiretals	825,- €
14.07. – 19.07.24	06Tg. Mecklenburgische Seenplatten – Usedom & Rügen	899,- €
21.07. – 24.07.24	04Tg. Naturpark Altmühltal	555,- €
28.07. – 01.08.24	05Tg. Andorra – Das Fürstentum in den Pyrenäen	666,- €
07.08. – 11.08.24	05Tg. Wildschönau – Zillertal	729,- €
08.08. – 12.08.24	05Tg. Bayerisches Innviertel & Oberösterreich	799,- €
15.08. – 18.08.24	04Tg. Glacier- und Bernina Express	865,- €
23.08. – 27.08.24	05Tg. Insel Sylt – Büsum – Ostseefjord Schlei	839,- €
30.08. – 02.09.24	04Tg. Die größte Blumenparade der Welt in Holland	699,- €
31.08. – 04.09.24	05Tg. Gebirgswelt am Chiemsee und Großglockner	685,- €
01.09. – 08.09.24	08Tg. Senioren-Urlaubsreise ins Pongau	1.169,- €
08.09. – 12.09.24	05Tg. Almfest auf der Seiser Alm in Südtirol	765,- €
16.09. – 20.09.24	05Tg. Bayerischer- und Böhmerwald – Budweis	715,- €

Sie können gerne unser Tagesfahrtenprogramm anfordern!

Tullastraße 7 · 79341 Kenzingen **Tel. 07644 / 227** info@rist-reisen.de

Lackiertechnik Puttmann

**KAROSERIE
UND LACK!**

**UNFALL-KOMPLETT-SERVICE
IHR UNFALLINSTANDSETZER**

Unsere Leistungen

- Fahrzeuglackierung
- Richtbankarbeiten
- Karosseriebau
- Scheibenreparaturen
- Unfallinstandsetzung
- Kleinschadenreparaturen

**JETZT TERMIN
VEREINBAREN**



SALZMATTEN 8
79341 KENZINGEN
TELEFON: 07644 / 92 92 603

WWW.PUETTMMANN-LACKIERTECHNIK.DE

Ihr Servicepartner



79341 Kenzingen/Nordweil
Hochwaldstraße 2
Tel.: 0 76 44 / 17 08
E-Mail: info@opel-hensle.de

www.opel-hensle.de

Heiliger Florian – Schutzpatron der Feuerwehrleute

Er ist einer der bekanntesten Schutzpatrone. Dass er jener der Feuerwehrleute ist, wissen häufig selbst Menschen, die mit den „Floriansjüngern“ keine enge Verbindung haben. Wie eigentlich kam Florian zu dieser Funktion und wo und wann hat er gelebt?

Als sein Geburtsort wird Canabiacca genannt (vermutlich das heutige Zeiselmauer, etwa 25 Kilometer nordwestlich von Wien). Florianus durchlief eine ansehnliche Karriere in der römischen Armee und wurde schließlich ein hoher Verwaltungsbeamter in Lauriacum (dem heutigen Enns in der Nähe von Linz). Als unter dem römischen Kaiser Diokletian 303 die Christenverfolgung einsetzte, wurden in Lauriacum 40 Christen –

überwiegend Soldaten – eingekerkert. Florian, bereits in Pension, setzte sich bei seinen ehemaligen Vorgesetzten für sie ein, wurde jedoch selbst verhaftet und – als er sich weigerte, den alten Göttern zu opfern – gefoltert und wie seine Mitgefangenen zum Tode verurteilt. Der Überlieferung zufolge wurden ihm seine Schulterblätter mit eisernen Instrumenten gebrochen und mit einem (Mühl-)Stein um den Hals wurde er am 4. Mai 304 von einer Brücke in die Enns gestürzt.

Der Legende nach barg eine Frau namens Valeria seinen Leichnam und versteckte diesen unter Buschwerk auf ihrem Ochsenkarren. Als die Zugochsen vor Durst nicht mehr weiterkamen, flehte sie Gott um Hilfe an – woraufhin



St. Florian, wie man ihn weiterhin kennt: Brand löschend und als römischer Soldat.

Foto: Adobe Stock

in der Nähe eine Quelle entsprang. An diesem „Florians-

brunnen“ sollen später viele Wunder geschehen sein, Florian galt fortan als „Wasserheiliger“ und es entwickelte sich die Vorstellung von ihm als Patron gegen Feuergefahren. Darstellungen zeigen ihn oft als römischen Soldaten mit Schwert und Schild, als Attribute sind ihm meist ein Mühlstein oder ein Wasserkübel beigegeben. Anlässe seiner Anrufung bilden Themen, mit denen sich Wehrleute auch heutzutage befassen müssen: Feuer, Sturm und Hochwasser, aber auch Dürre (Brandgefahr). Florian (lat., „der Blühende“) war der erste österreichische Märtyrer und Heilige. Oberösterreich hat ihn zu seinem Patron erkoren, ebenso die Städte Bologna und Krakau – sowie die Zunft der Bierbrauer. **hvg**

Car Wash Center

STRAHLEND SAUBERE AUTOS

DIE BESTE WAHL IN DER REGION

- Textile Autowaschstraße
- SB- Waschplätze
- Zentrale Staubsauger
- Autokosmetik & mehr



In Emmendingen mit der Kundenkarte bis zu 20% Rabatt bei jeder Wäsche sparen!

www.carwash.de

Emmendingen | Weil am Rhein | Kenzingen | Riegel (mit XL-Sprinterwäsche)



Moving healthcare.
Moving you.

Faller
PACKAGING

zfp 

BERUFSFACHSCHULE
FÜR PFLEGE
im Landkreis Emmendingen
- staatlich anerkannt -

Ausbildungs-
start April und
Oktober

Pflegefachfrau
Pflegefachmann
m/w/d



Jetzt
bewerben!

3 Jahre super Ausbildung im Kreiskrankenhaus,
im Zentrum für Psychiatrie, im Pflegeheim
und in der häuslichen Pflege.

Berufsfachschule für Pflege
im Landkreis Emmendingen
Im Weiherschloss • Neubronnstraße 25
79312 Emmendingen • Telefon 07641 461 - 1751
info@pflegeschule-em.de • www.pflegeschule-em.de



Nilfisk

FEUERWEHR
SAUGER

STIHL



LANDMASCHINEN

Wolfesperger

FORST-RASEN-GARTENTECHNIK

SEXAU • TEL. 0 76 41 930 949-0

www.wolfesperger-landmaschinen.de

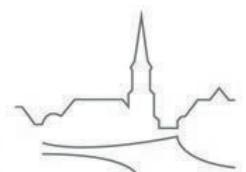
BINNER

BINNER
Omnibusbetrieb
GmbH & Co. KG



Gruppenreisen | Vereinsausflüge
Studienfahrten | Schulausflüge
Familienfeiern | Betriebsausflüge
Linienverkehr ...

Breisacher Straße 1 | 79279 Vörstetten
Telefon 0 76 66 / 93 03-0 | Telefax 0 76 66 / 93 03-90
info@binninger.com



GEMEINDE
Vörstetten

Bürgermeisteramt Vörstetten
Freiburgerstraße 2
79279 Vörstetten
Telefon 07666 9400 0
Telefax 07666 9400 20
gemeinde@voerstetten.de

Wir kümmern uns.

www.voerstetten.de



Bei Niklas, Frank, Lewin und Peter Stader gibt es nur ein Thema: Die Feuerwehr

Foto: Detlef Berger

Wo Feuerwehr Familiensache ist

Bei den Staders aus Waldkirch engagieren sich drei Generationen ehrenamtlich für den Brandschutz

Feuern ist wie eine große Familie, die füreinander da ist. Und der Traum vieler Kinder ist es, einmal Teil einer solchen Feuerwehr zu sein. Beides wird bei den Staders aus Waldkirch Tag für Tag und 365 Tage im Jahre mit Herz und Leidenschaft gelebt.

Seit 2016 hat Frank Stader das Amt des Abteilungskommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Waldkirch inne. Mehr als 20 Jahre schon arbeitet er als hauptamtlicher Gerätewart im dortigen Rettungszentrum. „Die Feuerwehr war und ist immer das zentrale Thema in unserer Familie“, sagt der 46-jährige Ur-Waldkircher. Stader strahlt Ruhe und Besonnenheit aus. Man hat sofort das Gefühl, dass diesen Mann kann nichts und niemand ins Wanken bringen kann. „In der Ruhe liegt die Kraft“, nennt Stader dazu passend seine Lebensphilosophie. Die Besonnenheit überträgt sich beim Einsatz unweiger-

lich auf seine Kameraden. „Die Ruhe im Einsatz ist sehr wichtig“, findet der Abteilungskommandant

Sprung ins kalte Wasser

Stader war nicht immer so. Als junger Feuerwehrmann sei er „eher schüchtern und zurückhaltend“ gewesen. In die Verantwortungsrolle habe er erst hineinwachsen müssen. „Vor meiner ersten Rede als Abteilungskommandant 2016 habe ich stundenlang am Spiegel geübt“, blickt er schmunzelnd zurück. Seine Familie und Gesamtkommandant Christian Klein hätten ihn damals bestärkt, den Posten zu übernehmen. Bemerkenswert: just in jenem Jahr feierte die Waldkircher Feuerwehr ihr 150-jähriges Jubiläum. Und so wurde Stader damals sprichwörtlich „ins kalte Wasser geworfen“. Aber auch diese anspruchsvolle Aufgabe meisterte er zusammen mit seiner eingespielten

76-köpfigen Mannschaft mit Bravour. Dass Stader einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr landet, daran bestand seit frühester Kindheit keinerlei Zweifel. Sein Opa Heinz war von 1950 bis zu seinem Tod 2015 mit Leib und Seele Brandschützer. Ebenso sein Vater Peter, der mit 71 Jahren heute noch Mitglied in der Altersabteilung der Waldkircher Wehr ist.

Feuerwehr seit Kindesbeinen

Man könnte im Stammbaum der Familie Stader aber noch viel weiter zurückblicken. Gefühlt war wirklich jedes männliche Mitglied dieser Familie in der Feuerwehr und dies sogar von mütterlicher Seite her.

1993, also im Alter von 16 Jahren, trat Frank Stader offiziell in die Feuerwehr ein. Warum so spät? Ganz einfach: eine Jugendabteilung gab es damals noch nicht in Waldkirch, diese wurde erst

1998/99 gegründet. Aber schon viel früher und quasi von Kindesbeinen an war Stader sehr eng mit der Feuerwehr verbunden. Als Kind durfte er an der Seite seiner Eltern immer wieder mit zu Feuerwehr-Festen, Ausflügen und Zeltlagern. Nach der offiziellen Anmeldung bei der Feuerwehr wurde er sogleich dem Löschzug seines Vaters zugeordnet. „Von seinen Erfahrungen habe ich stark profitiert“, sagt Frank Stader. Mit 18 Jahren sei er schließlich in einen anderen Löschzug gewechselt. „Wir hatten damals wie heute ein Top-Miteinander“, so Stader rückblickend. Diese tolle Kameradschaft und der immense Zusammenhalt habe es ihm leicht gemacht, schnell im Feuerwehrdienst anzukommen. Damals noch im alten Feuerwehrhaus in der Friedhofstraße. Fast kommt der sonst recht pragmatisch, ruhige, besonnene und gefasste Oberbrandmeister etwas ins Schwärmen, als die „gute alte Zeit“ mit mancherlei An-

ekdoten zur Sprache kam. Der gelernte Gas-Wasser-Installateur wuchs buchstäblich an seinen Aufgaben, vom einfachen Feuerwehrmann und Hauptfeuerwehrmann über den Oberlöschmeister und Brandmeister bis hin zum heutigen Oberbrandmeister und Abteilungskommandanten. Feuer und Flamme für den Feuerschutz sei er Stück für Stück an seinen Aufgaben „gewachsen“.

Dabei habe er stets die volle Rückendeckung seiner Familie gespürt – vor allem auch von seiner Ehefrau Saskia, die übrigens nicht der Feuerwehr angehört. „Meine Ehefrau passt darauf auf, dass bei uns zuhause nicht nur über die Feuerwehr am Tisch gesprochen wird“, so Stader. Es sei gut und wichtig, so Stader, dass man im privaten Umfeld auch mal Abstand zur Feuerwehr bekommt und auch mal über andere Dinge spricht. Bei der Feuerwehr-Familie Stader ist das wirklich keine leichte Aufgabe für Saskia Stader, denn gefühlt ist die gesamte Familie und Verwandtschaft irgendwie

mit den „Florians-Jüngern“ verbandelt.

Der Gesprächsstoff geht bei diesen „Feuerwehr-Gesprächen“ logischerweise niemals aus. Sei es unvergessliche Einsätze wie die Waldbrände in Simonswald oder jüngst im Kandelwald oder unvergessliche Ausflüge mit den Kameraden z.B. nach Österreich.

An den Aufgaben gewachsen

Natürlich spricht man generationenübergreifend über die unfassbaren (technischen) Veränderungen im Feuerschutzdienst. „Das sind schon Riesensprünge zu früher, wenn man nur an die Einsatzkleidung und Ausrüstung denkt“. Früher sind wir teilweise mit Latzhosen oder genagelten Schuhen in den Einsatz gegangen. „Heute undenkbar“, so Stader. Gegenüber früher sei die Ausrüstung und Kleidung heute „absolut deluxe“. Spontan fällt Stader auch eine kuriose Anekdote ein,

die er immer wieder zu hören bekommt. Bei einem Mülleimerbrand am Bahnhof sei er mit Hausschuhen beim Einsatz erschienen. Das sagt indes sehr viel über Frank und die gesamte Familie Stader aus – immer mit vollem Engagement und Herzblut für die Feuerwehr im Einsatz. „Homeoffice gibt es bei der Feuerwehr nicht. Wir müssen immer am Einsatzort sein und zwar 365 Tage im Jahre – und das im Ehrenamt“. Oft kommt da natürlich das Familienleben zu kurz. Auch dessen ist sich Stader bewusst. Da brauche es schon sehr viel Verständnis und Geduld der Ehefrau. Dafür sei er sehr dankbar.

Bei diesem unerschütterlichen „Feuerwehr-Gen“ ausgerüstet, ist es natürlich nicht verwunderlich, dass die beiden Söhne Niklas (22 Jahre) und Lewin (16 Jahre) bereits fester Bestandteil der Feuerwehr sind. Niklas wurde bereits 2018 in die aktive Wehr übernommen und Lewin erst vor wenigen Wochen in die aktive Wehr aufgenommen. Natürlich sei

die gesamte Familie Stader sehr stolz, dass auch die beiden Jüngsten nunmehr der Feuerwehrfamilie angehören, betont Stader. „Sie dürfen ihren eigenen Weg und ihre eigenen Erfahrungen bei der Feuerwehr machen. Natürlich würde ich mich sehr freuen, wenn sie später einmal eine Führungsposition einnehmen würden“.

Diese tatkräftige und verlässliche Verstärkung, wie sie von der Familie Stader gelebt und „geatmet“ wird, kann die Waldkircher Wehr natürlich gut gebrauchen. Im letzten Jahr hatte man unglaubliche 213 Einsätze, darunter 33 Brände und 119 technische Hilfeleistungen, zu bewältigen und das bei einer leicht sinkenden Mannschaftsstärke von aktuell 76 Mitgliedern in der Abteilungswehr. Keine Frage, Familie Stader ist ein leuchtendes Beispiel im ehrenamtlichen Feuerschutzdienst. Solange es solch eingeschworene Feuerwehr-Familien gibt, braucht es einem um die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr nicht bange zu sein. **db**

Fragen? So erreichen Sie uns

KREISFEUERWEHRVERBAND EMMENDINGEN

Nico Zimmermann
Vorsitzender@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de

KREISBRANDMEISTER

Christian Leiberich
kreisbrandmeister@landkreis-emmendingen.de

KREISJUGENDFEUERWEHRWART

Michael Köpfer
KJF-Wart@kjf-emmendingen.de

Die Kommandanten

BAHLINGEN

Gabriel Boos
kdt.bahlingen@kfv-emmendingen.de

BIEDERBACH

Tobias Klausmann
kdt.biederbach@kfv-emmendingen.de

DENZLINGEN

Martin Schlegel
kdt.denzlingen@kfv-emmendingen.de

ELZACH

Thomas Dufner
kdt.elzach@kfv-emmendingen.de

Elzach

Joachim Gäbler
akdt.elzach@kfv-emmendingen.de



Oberprechtal

Dominik Brüstle
akdt.elz-oberprechtal@kfv-emmendingen.de

EMMENDINGEN

Ralf Kesselring
kdt.emmendingen@kfv-emmendingen.de

Kollmarsreute

Alexander Wörner
akdt.em-kollmarsreute@kfv-emmendingen.de

Maleck/Windenreute

Lorenz Ketterer
akdt.em-maleckwindenreute@kfv-emmendingen.de

Mundingen

Stefan Willaredt
akdt.em-mundingen@kfv-emmendingen.de

Wasser

Jürgen Bauer
akdt.em-wasser@kfv-emmendingen.de

ENDINGEN

Heiko Stertz
kdt.endingen@kfv-emmendingen.de

Endingen

Jochen Verfondern
akdt.endingen@kfv-emmendingen.de

Amoltern

Steffen Held
akdt.en-amoltern@kfv-emmendingen.de

Kiechlinsbergen

Sven Mangel
akdt.en-kiechlinsbergen@kfv-emmendingen.de

Königschaffhausen

Stefan Häringer
akdt.en-koenigschaffhausen@kfv-emmendingen.de

FORCHHEIM

Johannes Binder
kdt.forchheim@kfv-emmendingen.de

FREIAMT

Frank König
kdt.freiamt@kfv-emmendingen.de

GUTACH

Stefan Kaltenbach
kdt.gutach@kfv-emmendingen.de

Gutach-Bleibach

Florian Schindler
akdt.gut-bleibach@kfv-emmendingen.de

Siegelau

Anton Thoma
akdt.gut-siegelau@kfv-emmendingen.de

HERBOLZHEIM

Martin Hämmerle
kdt.herbolzheim@kfv-emmendingen.de

Herbolzheim

Dennis Lorenz
akdt.herbolzheim@kfv-emmendingen.de

Bleichheim

Timo Pfaff
akdt.hh-bleichheim@kfv-emmendingen.de

Broggingen

Stefan Kölblin
akdt.hh-broggingen@kfv-emmendingen.de

Tutschfelden

Matthias Zapf
akdt.hh-tutschfelden@kfv-emmendingen.de

Wagenstadt

Roland Lang
akdt.hh-wagenstadt@kfv-emmendingen.de

KENZINGEN

Lucas Kimmi
kdt.kenzingen@kfv-emmendingen.de

Kenzingen

Simon Pfeifer
akdt.kenzingen@kfv-emmendingen.de

Bombach

Wolfgang Schneider
akdt.ken-bombach@kfv-emmendingen.de

Hecklingen

Patrick Burkhard
akdt.ken-hecklingen@kfv-emmendingen.de

Nordweil

Ronnie Schwörer
akdt.ken-nordweil@kfv-emmendingen.de

MALTERDINGEN

Reiner Mundinger
kdt.malterdingen@kfv-emmendingen.de

REUTE

Michael Ruf
kdt.reute@kfv-emmendingen.de

RHEINHAUSEN

Thorsten Heckel
kdt.rheinhausen@kfv-emmendingen.de

RIEGEL

Günter Kury
kdt.riegel@kfv-emmendingen.de

SASBACH

Domenic Ehret
kdt.sasbach@kfv-emmendingen.de

Sasbach

Matthias Mamier
akdt.sasbach@kfv-emmendingen.de

Jechtingen

Ralf Ehlacher
akdt.sas-jechtingen@kfv-emmendingen.de

Leiselheim

Matthias Schott
akdt.sas-leiselheim@kfv-emmendingen.de

SEXAU

Frank Birkhofer
kdt.sexau@kfv-emmendingen.de

SIMONSWALD

Thomas Seng
kdt.simonswald@kfv-emmendingen.de

Simonswald

Sascha Kaltenbach
akdt.simonswald@kfv-emmendingen.de

Obersimonswald

Martin Furtwängler
akdt.sim-obersimonswald@kfv-emmendingen.de

Wildgutach

Bernhard Burger
akdt.sim-wildgutach@kfv-emmendingen.de

TENINGEN

Matthias Brupbach
kdt.teningen@kfv-emmendingen.de

Teningen

Thomas Gebhardt
akdt.teningen@kfv-emmendingen.de

Heimbach

Stefan Hügler
akdt.ten-heimbach@kfv-emmendingen.de

Köndringen

Stefan Engler
akdt.ten-koendringen@kfv-emmendingen.de

Nimburg-Bottingen

Matthias Nahr
akdt.ten-nimburgbottingen@kfv-emmendingen.de

VÖRSTETTEN

Roland Neiningger
kdt.voerstetten@kfv-emmendingen.de

WALDKIRCH

Christian Klein
kdt.waldkirch@kfv-emmendingen.de

Waldkirch

Frank Stader
akdt.waldkirch@kfv-emmendingen.de

Buchholz

Klemens Disch
akdt.wa-buchholz@kfv-emmendingen.de

Kollnau

Maximilian Wehrle
akdt.wa-kollnau@kfv-emmendingen.de

Siensbach

Roland Wehrle
akdt.wa-siensbach@kfv-emmendingen.de

Suggental

Reinhold Ruf
akdt.wa-suggental@kfv-emmendingen.de

WEISWEIL

Mathias Baab
kdt.weisweil@kfv-emmendingen.de

WINDEN

Bernd Schmitt
kdt.winden@kfv-emmendingen.de

WYHL

Björn Breisacher
kdt.wyhl@kfv-emmendingen.de

ZFP-WERKFEUERWEHR

Ulrich Hofmaier
kdt.zfp@kfv-emmendingen.de

FEUERWEHR GEWINNSPIEL



- 1. Frage** Wie viel Kilogramm Sondermüll musste 1993 aus dem GiftHaus geräumt werden?
- 2. Frage** Welches haarige Tier löste am 23. September in Emmendingen einen Einsatz aus?
- 3. Frage** Aus welchem Jahr stammt das alte Löschfahrzeug in der Heftmitte?

Einsendeschluss: 30. April 2024



- 1. Preis** Dinner für zwei Personen im Schlosscafé Heimbach
- 2. Preis** Feuerlöscher
- 3. Preis** Feuerwehrspielzeug von Lego
- 4. Preis** Feuerwehrspielzeug von Playmobil
- 5. Preis** Gutschein für Toni's Eiscafé in Sexau

TEILNAHME

EINSEINS¹²

So könnt Ihr teilnehmen: Einfach die gestellten Fragen beantworten. Alle Infos dazu findet Ihr versteckt in diesem Heft. Die Antworten schickt Ihr dann an gewinnspiel@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de. Ihr könnt auch den oben stehenden QR-Code verwenden. Gebt dabei bitte Eure Kontaktdaten inklusive einer Telefonnummer und Eurem Alter an. Jeder Teilnehmer kann nur einmal gewinnen. Doppelte Einsendungen werden aussortiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zweijährige gewann den letztjährigen Hauptpreis

Ende März 2023 erschien die letzte Ausgabe des EinsEins2-Magazins. Dabei nahmen rund 300 Leser wieder am Gewinnspiel teil. Aus denjenigen, die die drei Fragen richtig beantworteten, wurden die Sieger ausgelost. Im Sommer übergaben der Vorsitzende Martin Hämmerle und Michael Hilbert, Pressesprecher des Verbandes, schließlich die Preise. Den Hauptgewinn, nämlich ein 8 Kilogramm schweres Grillpaket, sicherte sich die zweijährige Amilia Becherer aus Winden. Preise gab es außerdem für Nico Schillinger aus Maleck (Feuerlöscher), Maya Schindler aus Riegel (Playmobil-Drehleiterfahrzeug), Robert Sommer aus Bahlingen (Playmobil-Löschfahrzeug) und Maïke Jentz aus Kenzingen (Feuerwehrdrache „Grisu“). **Herzlichen Glückwunsch!**



Let's Netz!

Werde zum Profi bei Baden-Württembergs größtem Netzbetreiber für Strom, Gas und Wasser. Wir sind ein starkes Team, das sich ein faszinierendes Ziel gesetzt hat: Das Jahrhundertprojekt Energiewende zum Erfolg zu führen.

Wir bieten dir ein Ausbildungskonzept, das dich umfassend fördert.

Bewirb dich ab Juni auf eine technische Ausbildung in Rheinhausen für das Ausbildungsjahr 2025.

Erfahre mehr unter:
www.netze-bw.de/ausbildung

Weil die beste Energie menschlich ist.



Ein Unternehmen
der EnBW



Euer Spezialist für die „schweren Sachen“ !!!

**Ausbildung der Fahrerlaubnisklassen
BE, C1/C1E, C/CE und T
sowie Berufskraftfahrer-Schulungen.**



Telefon:
07666 - 93 79 414
fafy.de



Weitere Infos hier:



team fafy



Alarmierung auf den Punkt gebracht.
Ihr Partner für durchgängig sichere und
zuverlässige Alarmierungslösungen.

Tritt ein Notfall ein, zählt jede Minute. Verlassen Sie sich auf autarke digitale Alarmierungsnetze, durchdachte Software-Plattformen und robuste Endgeräte. Die hochverfügbaren sowie perfekt zugeschnittenen Alarmierungs- und Kommunikationslösungen von Swissphone haben sich seit langem in Deutschland als Standard in der Alarmierung von Einsatzkräften etabliert. Gehören auch Sie zu den zufriedenen Anwendern, die mit einem guten Gefühl zu jeder Zeit optimal ausgestattet sind!



Erfahren Sie mehr zum Thema
Digitale Alarmierung
swissphone.de



Wir laden 100% Ökostrom

Damit Sie an allen EnBW-
Ladesäulen Ihr E-Auto
mit 100% Ökostrom aus
Wasserkraft laden.
Dank unserem Ausbau
erneuerbarer Energien.

enbw.com/erneuerbare

